

# Bote von der Ybbs

Zeitpruch:  
**Ein Volk, ein Reich!**

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>                  Ganzjährig . . . . . 8 14.80                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.                  Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.                  Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b>                  Ganzjährig . . . . . 8 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.80                  Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. Mai 1933

48. Jahrgang

## Kampfgemeinschaft N.S.D.A.P. — Großdeutsche Volkspartei.

**Abluß eines Abkommens. — Die nationale Einheitsfront verwirklicht.**

Parteiämtlich wird folgendes Abkommen zwischen der N.S.D.A.P. Österreichs und der Großdeutschen Volkspartei veröffentlicht:

Der Endkampf um Österreich hat begonnen. Die Fronten sind klar. Auf der einen Seite steht eine Regierung, die nur mehr eine Minderheit hinter sich hat. Sie bekämpft die nationale Bewegung und den im Volke tiefst verwurzelten Anschlußgedanken.

Ihr gegenüber steht die nationale Front, die die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes in Österreich umfaßt und sich in klarer und bewußter Ablehnung einer „Selbständigkeit“ Österreichs im Sinne des Diktates von St. Germain zur Schicksalsgemeinschaft des gesamten Deutschlands und zum Gedanken des Zusammenschlusses Österreichs mit dem Deutschen Reich bekennt.

Der Entscheidungskampf zwischen beiden Fronten verlangt gebieterisch die lückenlose Schließung der nationalen Einheitsfront. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung) Österreichs und die Großdeutsche Volkspartei folgendes Abkommen getroffen:

„Im Hinblick auf gemeinsames programmatisches Ideengut — in nationaler Hinsicht rückhaltloses Bekenntnis zu Großdeutschland, in sozialer Hinsicht Volksgemeinschaft statt Klassenkampf — schließt sich die Großdeutsche Volkspartei unter Wahrung ihrer Selbständigkeit der von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit dem Deutschösterreichischen (steirischen) Heimatschutz abgeschlossenen Kampfgemeinschaft an.

Der unbedingte Anschlußwille an das heutige Deutschland ist ein Bekenntnis der Großdeutschen Volkspartei zum neuen Deutschland, dieses aber schließt in sich die Anerkennung Adolfs Hitlers als des Führers des gesamten deutschen Volkes.

In ernstester deutscher Schicksalsstunde tritt die nationale Einheitsfront in den Kampf gegen alle Feinde der deutschen Einheit, Freiheit und Größe, entschlossen, auszuharren und durchzuhalten bis zum Siege. Linz, am 15. Mai 1933.

Adolf Prosch,

Landesleiter der N.S.D.A.P. (Hitler-Bewegung) Österreichs.

Abgeordneter Professor Hermann Foppa,  
Obmann der Großdeutschen Volkspartei.

Die Haltung unseres Blattes ist durch den an der Spitze des Blattes stehenden Zeitpruch gegeben:

**Ein Volk — ein Reich!**

(Mit Rücksicht auf die Pressezensur mußten auch wir in den einleitenden Sätzen des Abkommens Verschiedenes streichen. D. Schriftl.)

## Der deutsche Ministerbesuch.

Trotz der großen, äußerst gehässigen Pressenkampagne der Gegner aller Lager, besonders der christlichsozialen Blätter und diesen voran die „Reichspost“, hat der Begeisterungsturm des nationalen Österreich zur Begrüßung der deutschen Minister am vergangenen Samstag Ausmaße erreicht, daß wir die schlotternde Angst nur zu begreiflich finden, die die Hasser alles Deutschen erfährt hat bei den überwältigenden Kundgebungen für das neue Deutschland und den Anschluß. Noch nie hat ein Ministerbesuch in Österreich solch jubelnde Freude ausgelöst wie am Samstag der deutsche.

Nach der Ankunft am Wiperner Flugfeld mußte ihnen Polizeivizepräsident Dr. Skubl im Auftrage der Bundesregierung mitteilen, daß ihr Besuch der Regie-

rung unerwünscht sei. Reichskommissar Dr. Frank antwortete: „Sagen Sie Ihrer Regierung, daß ich für den „liebenswürdigen“ Empfang bestens danke.“

Die Fahrt vom Flugfeld nach Wien glich einem Triumphzug. Die Polizei bemühte sich zwar, befehls-gemäß nach Möglichkeit die überwältigende Anfahrt zu stören. Die Wagenkolonne wurde immer wieder abgerissen und statt des vorgeschriebenen Weges über die Ringstraße wurden die Autos über die Lastenstraße dirigiert. Aber auch dort hatten sich Zehntausende aufgestellt, die jubelnd die deutschen Gäste begrüßten. Infolge der polizeilichen Maßnahmen dauerte die Fahrt von Wipern zum Braunen Hause in der Hirschengasse, die normal in einer knappen Stunde bewältigt werden kann, nahezu zwei Stunden.

Den Höhepunkt des Aufenthaltes der Minister bildete die Feier der Türkenbefreiung in der Engelmann-Arena. Dort und in dem danebenliegenden Etablissement Stalehner hatten sich 20.000 Volksgenossen eingefunden, um die Minister zu hören. Immer wieder wurden ihre Ausführungen durch tosenden Beifall unterbrochen. Der Regierungsvertreter ermahnte zwar wiederholt die Redner, doch diese hielten sich ohnehin an

ihr Thema der Befreiung Wiens von den Türken, wenn sich auch immer wieder Parallelen mit der Gegenwart ergaben. Das Horst-Wessel-Lied beschloß die erhebende Kundgebung.

Den Sonntag benützte Reichskommissar Dr. Frank zu einer Fahrt nach Graz, während Ministerpräsident Kerrl im Flugzeug nach Berlin zurückkehrte. Doktor Frank war auch in Graz Gegenstand zahlreicher Ovationen, so daß auch dort die Bundespolizei viel zu tun hatte.

Von Graz fuhr Dr. Frank nach Salzburg, um von dort nach München weiterzureisen. Ehe er die Stadt erreichte, wurde ihm ein — Ausweisbefehl der Bundesregierung übermittlelt. Dies rief in Salzburg ungeheure Erregung hervor, so daß die Polizei wieder reichlich Arbeit hatte. Nachdem sich Minister Dr. Frank in Salzburg von der Fahrt erholt und gestärkt hatte, setzte er seine Reise nach München fort. Wieder wurde der Vertreter des deutschen Volkes von begeisterten Volksgenossen umjubelt. Brausende Heil-Hitler-Rufe ließen ihn die tiefe Klust erkennen, die zwischen Volk und Regierung in Österreich gähnt.

## Volkstanzler Hitler an die Welt.

**Deutschland zu weitestgehendem Entgegenkommen bereit. — Ablehnung jedes Diktates. — Die Nation steht geschlossen hinter der Regierung.**

Deutschland hatte wieder einen ganz großen Tag. An das Weltgewissen hat sich Kanzler Hitler in seiner großen Programmrede zur deutschen Außenpolitik gewandt und offen und freimütig ein Bekenntnis der Friedensliebe Deutschlands abgelegt wie auch der unbeirrbareren Forderung nach Gleichberechtigung. Daß die Verständigungsbereitschaft Deutschlands keine leere Phrase ist, beweist besonders das Einverständnis, für die Herstellung seiner nationalen Sicherheit eine Übergangsperiode von fünf Jahren anzunehmen. Daß dies aber auch die äußerste Grenze der für Deutschland Tragbaren ist, darüber hat Hitler ebenfalls niemand im Unklaren gelassen. Deutschland würde auch vorderlehten Konsequenz, dem Austritt aus dem Völkerbund, nicht zurück-schrecken.

Wie angekündigt, fand Mittwoch um 3 Uhr nachmittags in der Krolloper die historische Reichstags-sitzung statt. Tribünen und Diplomatenloge mit den Vertretern fast aller Auslandsmissionen sind voll besetzt. Goerring eröffnet und erteilt dem Reichskanzler Hitler das Wort.

**Die Rede Hitlers.**

Lebhaft begrüßt, begab sich der Reichskanzler zur Rednertribüne und gab eine umfassende Erklärung, die wir auszugsweise wiedergeben. Hitler besprach eingangs die bekannten Probleme der Gegenwart und bedeutete, daß alle diese, die Krise verursachenden Probleme in den Mängeln des Friedensvertrages begründet liegen. Teils aus Unkenntnis, teils aus Leidenschaft und Haß entschloß man sich zu Lösungen, die den Keim neuer Konflikte in sich trugen. Die Meinung, daß die wirtschaftliche Vernichtung eines 65-Millionen-Volkes anderen Völkern einen nützlichen Dienst erweise, ist unsinnig.

Der Gedanke der Reparationen und ihrer Durchführung wird einmal in der Völkergeschichte ein Schulbeispiel dafür sein, wie sehr die Außerachtlassung der internationalen Wohlfahrt allen schädlich sein kann. Es

ist die Schuld des Versailler Vertrages, eine Zeit eingeleitet zu haben, in der finanzielle Rechenkunst die wirtschaftliche Vernunft umzubringen scheint. Deutschland hat die ihm auferlegten Verpflichtungen geradezu selbstmörderisch treu erfüllt. Die internationale Wirtschaftskrise ist der unumstößliche Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung.

Der Gedanke der Wiederherstellung eines allgemeinen internationalen Rechtsempfindens ist durch den Versailler Vertrag nicht minder vernichtet worden. Denn um die gesamten Maßnahmen dieses Ediktes zu motivieren, mußte Deutschland zum Schuldigen gestempelt werden. In Zukunft wird also immer die Schuld an Auseinandersetzungen der Besiegte tragen, denn der Sieger hat ja immer die Möglichkeit, diese Feststellung einfach zu treffen.

**Mitarbeit Deutschlands, dem Wahnsinn ohne Ende zu steuern.**

Kein neuer europäischer Krieg würde in der Lage, an Stelle der unbefriedigenden Zustände von heute etwas Besseres zu setzen. Selbst bei ausschlaggebendem Erfolg einer neuen europäischen Gewaltlösung würde als Endergebnis eine Vergrößerung der Störung des europäischen Gleichgewichtes eintreten und damit so oder so der Keim für spätere neue Gegensätze und neue Verwicklungen gelegt werden. Der Ausbruch eines solchen Wahnsinns ohne Ende aber müßte zum Zusammenbruch der heutigen Gesellschafts- und Staatenordnung führen. Ein im kommunistischen Chaos versinkendes Europa würde eine Krise von unabsehbarem Ausmaße und nicht abzuschätzender Dauer heraufbeschwören. Es ist der tiefste Wunsch der nationalen Regierung des Deutschen Reiches, eine solche unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern.

**Drei Gesichtspunkte der Revolution in Deutschland.**

Das ist auch der Sinn der in Deutschland vollzogenen Umwälzung. Die drei Gesichtspunkte, die unsere Revolution beherrschen, widersprechen in keiner Weise den Interessen der übrigen Welt: 1. Verhinderung des drohenden kommunistischen Umsturzes und Aufbau eines die verschiedenen Interessen der Klassen und Stände einigenden Volksstaates und die Erhaltung des Begriffes Eigentum als Grundlage unserer Kultur. 2. Lösung des schwersten sozialen Problems durch die Zurückführung

## Nächste Folge am Samstag

den 27. Mai 1933 um 9 Uhr vormittags!

Unsere heutige Folge ist 8 Seiten stark und enthält als Beilage den Sommer-Fahrplan der Bundesbahnen.

der Millionenarmee unserer bedauernd wertlos arbeitenden in die Produktion. 3. Wiederherstellung einer stabilen und autoritären Staatsführung, getragen von dem Vertrauen und Willen der Nation, die dieses große Volk endlich wieder der Welt gegenüber vertragsfähig macht.

#### Deutschlands Abrüstungsforderung.

Wenn Deutschland seit Jahren unentwegt die Abrüstung aller fordert, so aus folgenden Gründen: 1. Ist die Forderung nach einer tatsächlich zum Ausdruck kommenden Gleichberechtigung eine Forderung der Moral, des Rechtes und der Vernunft, eine Forderung, die im Friedensvertrage selbst anerkannt worden ist und deren Erfüllung unlöslich verbunden wurde mit der Forderung der deutschen Abrüstung als Ausgangspunkt für die Weltabrüstung. 2. Weil umgekehrt die Disqualifizierung eines großen Volkes geschichtlich nicht ewig aufrechterhalten werden kann. Denn wie lange glaubt man ein solches Unrecht einer großen Nation zuzulassen? Das deutsche Volk wird bleiben genau wie das französische und, wie uns durch die geschichtliche Entwicklung gelehrt wurde, das polnische.

Wenn Deutschland heute die Forderung nach einer tatsächlichen Gleichberechtigung im Sinne der Abrüstung der anderen Nationen erhebt, dann hat es dazu ein moralisches Recht durch seine eigene Erfüllung der Verträge. Denn Deutschland hat abgerüstet und Deutschland hat diese Abrüstung unter schärfster internationaler Kontrolle vollzogen. 6 Millionen Gewehre und Karabiner wurden ausgeliefert oder vernichtet, 13.000 Maschinengewehre, riesige Mengen Maschinengewehrläufe, 91.000 Geschütze, 37,75 Millionen Granaten und enorme weitere Waffen- und Munitionsbestände hat das deutsche Volk zerstört oder ausliefern müssen. Das Rheinland wurde entmilitarisiert, unsere Schiffe wurden ausgeliefert, die Flugzeuge zerstört, unser Wehrsystem aufgegeben und die Ausbildung von Reserven dadurch verhindert. Selbst die notwendigen Waffen der Verteidigung blieben uns verjagt. Wer heute, so ruft der Kanzler mit erhobener Stimme, versucht, gegenüber diesen nicht wegzuleugnenden Tatsachen mit wahrhaft armseligen Ausreden und Ausflüchten aufzutreten und zu behaupten sucht, Deutschland hätte die Verträge nicht durchgeführt oder hätte gar aufgerüstet, dessen Auffassung muß ich von dieser Stelle aus als ebenso unwahr wie unfair zurückweisen. Sie ist unrichtig wie die Behauptung, daß Deutschland etwa personell den Verpflichtungen des Vertrages nicht nachgekommen wäre.

Die Angabe, daß die S.A. und S.S. der nationalsozialistischen Partei in irgend einer Beziehung zur Reichswehr in dem Sinne stünde, daß es sich hier um militärisch ausgebildete Bestände oder Reserven der Armee handeln würde, ist unwahr! Dasselbe gilt vom Sta.Helm. Wenn heute in Genf versucht wird, diese ausschließlich innenpolitischen Zwecken dienenden Organisationen auf die Wehrkräfte anzurechnen, dann könnte man genau so gut die Feuerwehrgesellschaften, die Turnvereine, die Wach- und Schließgesellschaften u. a. als Wehrmacht anrechnen.

Wenn man die bewaffneten Reserven der anderen bewußt übersieht, aber die unbewaffneten Angehörigen politischer Verbände bei uns zu zählen beginnt, dann liegt hier ein Verfahren vor, gegen das ich den schärfsten Protest einlegen muß.

Deutschland hat abgerüstet. Seine Armee beträgt 100.000 Mann. Es hat damit einen vollständig berechtigten moralischen Anspruch darauf, daß die anderen Mächte ihrerseits die Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrage von Versailles ergeben, erfüllen. Die Gleichberechtigung im Dezember zugestandene Gleichberechtigung ist bisher nicht verwirklicht. Wenn seitens Frankreichs immer wieder die These aufgestellt wird, daß neben der Gleichberechtigung Deutschlands die Sicherheit Frankreichs stehen müsse, so darf ich demgegenüber zwei Fragen erheben: 1. Deutschland hat bisher alle Sicherheitsverpflichtungen übernommen, die sich aus der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles, des Kellogg-Paktes, der Schiedsgerichtsverträge, des no force-Paktes usw. ergeben. Welches sind die konkreten Sicherungen, die von Deutschland noch übernommen werden können? 2. Welche Sicherungen hat demgegenüber Deutschland? Nach den Angaben beim Völkerbund besitzt Frankreich allein an im Dienst befindlichen Flugzeugen 3.046, Belgien 350, Polen 700, die Tschechoslowakei 670. Dazu kommen unermessliche Mengen von Reserveflugzeugen, Tausende von Kampfwagen, Tausende von schweren Geschützen sowie alle technischen Mittel zur Führung des Krieges mit giftigen Gasen. Hat nicht Deutschland mehr Berechtigung, demgegenüber in seiner Wehr- und Waffenlosigkeit Sicherheit zu verlangen als die durch Koalitionen miteinander verbundenen Rüstungsstaaten?

#### Berständigungsbereitschaft.

Dennoch ist Deutschland jederzeit bereit, weitere Sicherheitsverpflichtungen internationaler Art auf sich zu nehmen, wenn alle Nationen ihrerseits dazu bereit sind und dies Deutschland zugute kommt. Deutschland wäre auch ohne weiteres bereit, seine gesamte militärische Einrichtung überhaupt aufzulösen und den kleinsten Rest der ihm verbliebenen Waffen zu zerstören, wenn die anliegenden Nationen ebenso restlos das

Gleiche tun würden. Wenn aber diese anderen Staaten nicht gewillt sind, die im Friedensvertrag von Versailles auch sie verpflichtenden Abrüstungsbestimmungen durchzuführen, dann muß Deutschland zumindest auf der Forderung seiner Gleichberechtigung bestehen. Deutschland muß dann fordern, daß eine Umwandlung der vom Ausland auferlegten Wehrinrichtung Zug um Zug erfolgt im Maße der tatsächlichen Abrüstung der anderen Staaten. Dabei erklärt sich Deutschland im wesentlichen damit einverstanden, eine Übergangsperiode von fünf Jahren für die Herstellung seiner nationalen Sicherheit anzunehmen in der Erwartung, daß nach dieser Zeit die wirkliche Gleichstellung Deutschlands mit den anderen Staaten erfolgt. Deutschland ist fern ohne weiteres bereit, auf Angriffswaffen überhaupt Verzicht zu leisten, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die gefährlichsten Nationen ihrerseits diese Angriffswaffen vernichten und durch eine internationale Konvention ihre Anwendung verboten wird. Deutschland hat nur den einzigen Wunsch, seine Unabhängigkeit zu wahren und seine Grenzen schützen zu können.

Die deutsche Regierung wird kein Waffenverbot als zu einschneidend ablehnen, wenn es in gleicher Weise auch auf die anderen Staaten Anwendung findet. Diese Forderungen bedeuten nicht eine Aufrüstung, sondern ein Verlangen nach Abrüstung der anderen Staaten.

Ich begrüße dabei noch einmal namens der deutschen Regierung den weitaussehenden und wichtigen Plan des italienischen Staatschefs, durch einen besonderen Pakt ein enges Vertrauens- und Arbeitsverhältnis der vier europäischen Großmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland herzustellen.

Der Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Roosevelt verpflichtet deshalb die deutsche Regierung zu warmem Danke. Sie ist bereit, dieser Methode zur Behebung der internationalen Krise zuzustimmen, denn auch sie ist der Auffassung, daß ohne die Lösung der Abrüstungsfrage auf die Dauer kein wirtschaftlicher Wiederaufbau denkbar ist. Ich fühle mich verpflichtet, festzustellen, daß der Grund für die heutigen Rüstungen Frankreichs oder Polens unter keinen Umständen die Furcht dieser Nationen vor einer deutschen Invasion sein kann.

#### Deutschland wünscht friedliche Auseinandersetzung. — Keine Unterschrift unter ein neues Diktat.

Die deutsche Regierung wünscht sich über alle schwierigen Fragen mit den anderen Nationen friedlich auseinanderzusetzen. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk werden sich aber unter keinen Umständen zu irgendeiner Unterschrift nötigen lassen, die eine Verewigung der Disqualifikation Deutschlands bedeuten würde. Der Versuch, dabei durch Drohungen auf Regierung und Volk einzuwirken, wird keinen Eindruck zu machen vermögen. Es ist denkbar, daß man Deutschland gegen jedes Recht und gegen jede Moral vergewaltigt, aber es ist undenkbar und ausgeschlossen, daß ein solcher Akt von uns selbst durch eine Unterschrift Rechtsgültigkeit erhalten könnte.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

In der Sitzung des Bundesrates vom 17. ds. hat Bundesrat Haubenberger (nat. soz.) auf die tiefe Beunruhigung hingewiesen, von der die Bundesangestellten infolge des gegen sie verfügten Ausnahmezustandes ergriffen worden sind. Die Schmälerung der Dienstrechte und der staatsbürgerlichen Rechte der Bundesangestellten verstößt gegen das Staatsgrundgesetz. Verschiedene Parteiminister haben offiziell unerhörte Angriffe gegen die nationalsozialistisch gesinnten Bundesangestellten vorgebracht, ihnen Antreue und Verrat vorgeworfen, ein Vorwurf, der aber noch in keinem einzigen konkreten Beispiel bekräftigt werden konnte. Die aufrecht denkende Beamtenschaft wird auch diese Prüfung auszuhalten vermögen. Denn die Zeit ist nicht mehr fern, die eine entscheidende Wendung bringen wird. Redner kommt auf die Erklärung des Bundespräsidenten zu sprechen und betont, das Recht des Bundesrates zu verlangen, daß die Mitglieder der Bundesregierung in den Ausschüssen und im Bundesrat erscheinen. Der Heimwehraufmarsch vom letzten Sonntag bedeutet eine Durchbrechung des bestehenden Aufmarsch- und Uniformverbotes und eine schwere Übertretung des Waffenpatentes. Redner wendet sich auch gegen die zahlreichen Verhaftungen von Nationalsozialisten gelegentlich des Heimwehraufmarsches und gegen den Über-eifer einzelner Polizeibeamten. Es ist in der Geschichte einzig dastehend, daß Minister eines Reiches nachbarstaaten von der Regierung so empfangen werden, wie es am Aspener Platz geschehen ist. Der heutige Kurs der Regierung wird auch auf den Fremdenverkehr die nachteiligsten Folgen haben. Glaubt man, durch die Art, wie man reichsdeutsche Minister empfängt, wie hier Zeitungen gegen die offizielle Staatsleitung des Deutschen Reiches auf-treten, den Fremdenverkehr zu fördern? Da wird man sich sehr gründlich täuschen. Diese Offensive gegen die Nationalsozialisten wird ein lächerlicher Luftstoß sein.

Gestern nachmittags ist der n.-ö. Landtag zur Wahl des Landeshauptmannes und Landeshauptmannstellver-

Jeder Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands auf dem Wege einer einfachen Majorisierung gegen den klaren Sinn der Verträge könnte nur durch die Absicht diktiert sein, uns von den Konferenzen zu entfernen.

Das deutsche Volk besitzt aber heute Charakter genug, in einem solchen Falle seine Mitarbeit den anderen Nationen nicht aufzutrotzen zu wollen, sondern, wenn auch schweren Herzens, die da einzig mögliche Konsequenz zu ziehen. Als dauernd diffamiertes Volk würde es uns schwer fallen, noch weiterhin dem Völkerbund anzugehören.

Wenn auf dem bisherigen Wege und mit den bisherigen Methoden weiter fortgefahren wird, kann das Ende nicht zweifelhaft sein. Nach scheinbaren politischen Erfolgen einzelner Nationen werden um so schwerere wirtschaftliche und damit politische Katastrophen für alle die Folge sein. Sie zu vermeiden sehen wir als erste und oberste Aufgabe an. Bisher ist Wirkames dagegen nicht unternommen worden.

Wenn uns von der übrigen Welt vorgehalten wird, daß man dem früheren Deutschland sehr wohl gewisse Sympathien entgegengebracht hätte, so haben wir die Folgen und Auswirkungen dieser „Sympathien“ in Deutschland und für Deutschland jedenfalls kennen gelernt. Millionen zerstörter Existenzen, ganze Berufsstände ruiniert und eine ungeheure Arme von Arbeitslosen. Seit dem Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages haben sich in unserer deutschen Volkssee — fast nur aus Not und Elend — 224.900 Menschen mit freiem Willen das Leben genommen, Männer und Frauen, Greise und Kinder! Diese unbestechlichen Zeugen sind Ankläger gegen den Geist und die Erfüllung eines Vertrages, von dessen Wirksamkeit einst nicht nur die andere Welt, sondern auch Millionen Menschen in Deutschland sich Heil und Segen versprochen haben. Mögen die anderen Nationen daraus aber auch den unerschütterlichen Willen Deutschlands verstehen, eine Periode der menschlichen Irrungen endlich abzuschließen, um den Weg zu finden zu einer endlichen Verständigung aller auf dem Boden gleicher Rechte!

Nachdem der Kanzler geendet hat, erheben sich die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion von ihren Plätzen und bringen immer wieder stürmische Heilrufe auf den Kanzler aus.

In der Weltöffentlichkeit hat die Rede des Reichskanzlers stärksten Eindruck gemacht. Noch nie sind die Worte eines deutschen Staatsmannes in der englischen Presse so ausführlich wiedergegeben und so schnell und eingehend kommentiert worden wie Hitlers Reichstagsrede und dürfte es in der Einstellung der öffentlichen Meinung Englands zu Deutschland zu einem Umschwung kommen.

Auch in Amerika hat die Hitlerrede den besten Eindruck hinterlassen. „Times“ schreibt, die Rede sei für die ganze Welt eine große Erleichterung. Die italienische Presse stimmt freudig dem Friedenswillen des deutschen Volkes zu. Nur in Frankreich überwiegen noch immer Bedenken und Mißtrauen. Man ist offensichtlich enttäuscht darüber, in der Rede keine Angriffsfläche zu finden.

treeters zusammengetreten. Wieder hat sich die enge Zusammenarbeit zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten bewährt und kam bei dieser Neuwahl sinnfällig zum Ausdruck. Der bisherige Landeshauptmannstellvertreter Reither wurde mit den Stimmen der Christlichsozialen zum Landeshauptmann gewählt. Die Sozialdemokraten ermöglichen die Wahl dadurch, daß sie vor der Abstimmung den Saal verlassen. — Zum Landeshauptmannstellvertreter wurde Reg.-Rat Sturm gewählt.

### Tschechoslowakei.

Auch die Tschechoslowakei will scheinbar das Beispiel Deutschlands nachahmen. Nach verlässlichen Mitteilungen sollen die schleppenden Diskussionen in der Regierung über die schwebenden wirtschaftlichen Fragen zu einem Ermächtigungsgesetz führen. Namentlich sind es die tschechoslowakischen Agrarier, die sich für eine weitgehende wirtschaftlich-politische Ermächtigung der Regierung einsetzen. Das Innenministerium hat ein Gesetz über außerordentliche Vorkehrungen zum Schutze der Integrität des Staates und der Sicherheit im Grenzgebiet ausgearbeitet. Wie außerdem gemeldet wird, soll es sich um eine Verschärfung und Ergänzung des bisherigen Republikusgesetzes handeln.

### Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös hielt dieser Tage eine Rede, die den ehemaligen Rassenführer in recht merkwürdigem Lichte zeigt. Seine Ausführungen lassen leider erkennen, daß er den Minderheiten nicht jene Rechte zubilligt, die diese verlangen müssen, um nicht in der ungarischen Rasse aufzugehen. Daß man ein guter ungarischer Staatsbürger sein kann und doch einer anderen Nation angehört, scheint für Gömbös ein fremder Begriff zu sein. Er sagte u. a. in seiner Rede: „Ich mache die ungarische Politik mit nüchternem Kopf und verkünde daher, daß wir alle in diesem Lande ohne Unterschied der Religion, der Konfession und der Rasse aufeinander angewiesen sind. Ich verkünde deshalb auch die Schicksalsgemeinschaft, die brüderliche Eintracht, die nationale Einigkeit, denn ich weiß sehr wohl, daß diese Nation die historische Aufgabe nur dann erfüllen kann, wenn sich die Bewohner miteinander verschmelzen. Wenn es sich um das Schicksal der ganzen Nation handelt, dann

kann man mit klarem Kopfe keinen Unterschied zwischen Ungar und Ungar machen. Die ganze Nation muß nur einem Ziele entgegenstreiten. Wir sind zu klein, um in Parteien gepaltes Leben zu können. Wenn einmal die Gewitterwolken sich verzogen haben, dann können wir uns eher den Luxus gestatten, untereinander zu janken.“

Griechenland.

General Metaxas brachte in der Kammer einen von zwanzig Abgeordneten unterzeichneten Antrag ein, gegen Benizelos das Verfahren einzuleiten, da er der eigentliche Urheber des Putsch- und Diktaturverfuches des Generals Plastiras vom 6. März gewesen sei.

Sowjetrußland.

Das Zentralkomitee und der Volkskommissarenrat haben eine Verfügung erlassen, betreffend die Emission der Staatlichen Anleihe des zweiten Fünfjahrplanes, Ausgabe des ersten Jahres. Zweck der Anleihe ist die finanzielle Sicherung der Großbautätigkeit des zweiten Fünfjahrplanes. Die Anleihe wird in der Höhe von drei Milliarden Rubeln aufgelegt; ihre Laufzeit beträgt zehn Jahre. Diese innere Anleihe kann wohl nur eine Zwangsanleihe sein, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Bürger der Sowjetrepublik freiwillig Geld zur Verfügung stellen, abgesehen davon, daß sie ja kaum viel besitzen werden. Es wird wahrscheinlich dem Lohn- und Gehaltsempfänger einfach von seinem Verdienste abgezogen werden.

China — Japan.

Der japanische Vormarsch in Nordchina geht, ungeachtet des verzweifeltsten Widerstandes der Chinesen, unaufhaltsam und mit größter Präzision weiter und dürfte noch innerhalb dieser Woche zur Besetzung von Peking und Tientsin führen. Was sagt der Völkerbund dazu? Was sagen die ganzen Großmächte, die jetzt so viel von Abrüstung reden?

Paraguay — Bolivien.

Bekanntlich hat Paraguay, nachdem eigentlich schon seit 1928 ein Kriegszustand herrschte, am 10. Mai auch formell den Krieg erklärt. Nun hat auch der Völkerbund einen Grund gefunden, sich damit zu befassen. In einer Sitzung des Völkerbundesrates bezeichnete der Vertreter Paraguays Bolivien als den Angreifer und begründete die Kriegserklärung seines Landes an Bolivien damit, daß Paraguay durch seine Haltung ernste Schritte zur Beilegung des seit Jahren schwebenden Konfliktes habe veranlassen wollen. Die Nachbarstaaten hätten, solange keine Kriegserklärung erfolgt sei, ihre Neutralität nicht bewahrt und Waffenlieferungen nach Bolivien passieren lassen. Er hoffe, daß nunmehr die Situation klarer sei und schleunigst Schritte zur Beilegung des Krieges unternommen würden. Der bolivianische Vertreter klagte Paraguay als den Angreifer an. Paraguay habe seit Jahren systematisch zum Kriege gerüstet und nun den Krieg tatsächlich erklärt, woraus schon klar hervorgehe, wer die Verantwortung für den Krieg trage. Der Rat hat wie immer in ähnlichen Fällen eine Unterstufung zur Beilegung des Streites angeordnet. Schließlich und endlich wird aber der Stärkere recht behalten und der Völkerbund wird zustimmen.

Christlichsoziales Einbekenntnis.

Die großen Worte vom „glänzenden“ Bundesparteitag der Christlichsozialen in Salzburg sind verklungen — der nüchterne Alltag ist eingeleitet und graue Sorge schleicht wieder um den christlichsozialen „Turm“. Ehrlich und offen gibt der Chefredakteur der Wiener christlichsozialen „Bürgermeisterzeitung“, Otto Günther, dieser Stimmung Ausdruck. Er schreibt sehr deutlich über die gegenwärtige Lage der christlichsozialen Partei und kommt zu folgendem Schluß:

„So manche Parteifreunde werden vielleicht den Kopf darüber schütteln, daß der ganze Jammer unserer herrlichen Partei so öffentlich aufgezeigt wird. Aber was nützt es, etwas verbergen zu wollen, was doch jeder Gegner weiß?“ und dann folgt das Einbekenntnis der Wiener Situation: „Wären heute in Wien Wahlen ausgeschrieben, ich glaube kaum, daß wir imstande wären, noch drei Mandate zu erhalten; man geht kaum fehl, wenn man für Wien... gut die Hälfte aller bisherigen Wähler auf unsere Verlustliste bucht... Höchstens ein Neuaufbau von ganz vorne könnte die Partei retten. Und dann kommt die Frage, ob die Entwicklung überhaupt noch die christlichsoziale Partei berücksichtigt: „Sind wir heute noch eine Partei, mit der unsere Gegner überhaupt noch rechnen? Haben wir nicht heute schon ein ganz anderes Zwei-Parteien-System als bisher, einen bloßen Wettkampf zwischen Marxisten und Nationalsozialisten, der in Kürze mit dem überwältigenden Sieg des Hakenkreuzes enden wird? Es wird dahin kommen, wenn man, wie bisher, den Gegner unterschätzt.“

Nationalverband deutscher Offiziere für Hitler.

Der Nationalverband deutscher Offiziere Österreichs hat in seiner 7. Hauptversammlung am 29. April folgenden Beschluß gefaßt: „Der Nationalverband deutscher Offiziere Österreichs anerkennt Reichskanzler Adolf Hitler als Führer des deutschen Volkes. Der Nationalverband Deutscher Offiziere bleibt trotz dieser Erklärung eine über den Parteien stehende Standesvereinigung.“

Die Reichsdeutschen haben ihre Teilnahme am Alpenflug zurückgezogen.

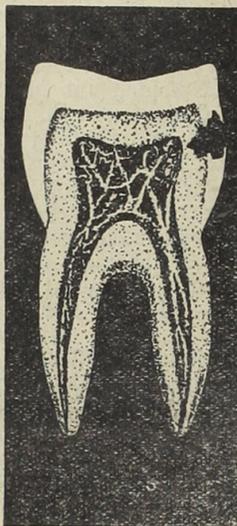
Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, erhielt das Präsidium des Österreichischen Aeroklubs aus Berlin folgendes Telegramm: „Ziehen hiemit deutsche Nennungen zum Alpenflug zurück. Wünschen den Veranstaltungen Österreichischen Aeroklubs guten Verlauf des Wettbewerbes und entsenden die besten Grüße der deutschen Sportflieger an ihre österreichischen Fliegerkameraden. Heil Hitler! Aeroklub von Deutschland.“

Der Österreichische Aeroklub antwortete mit folgendem Telegramm: „Der Österreichische Aeroklub bedauert die Zurückziehung der deutschen Nennungen zum Alpenflug, dankt für die freundlichen Wünsche zum guten Gelingen dieser sportlichen Veranstaltung und vermittelt herzlichst die Erwidmung der kameradschaftlichen Grüße der deutschen Sportflieger im Namen der österreichischen Fliegerkameraden. Glück ab! Gut Land! Österreichischer Aeroklub.“

Deutscher Geographentag ebenfalls abgejagt.

In Wien hätte nach Pfingsten der Deutsche Geographentag stattfinden sollen. Mit Rücksicht auf die geringe Zahl von Anmeldungen — keine hundert Teilnehmer gegen sonst über sechshundert — hat der Wiener vorbereitende Ortsausschuß der Tagung, an dessen Spitze Universitätsprofessor Dr. Fritz Wacha steht, die Tagung auf unbestimmte Zeit verschoben. Maßgebend für das Nichtzustandekommen der Tagung sind vor allem die politischen Verhältnisse.

Verloren



ist dieser Zahn, wenn er nicht sofort gefüllt wird. Ein Speiserest hat sich zwischen den Zähnen gesetzt; es bildet sich Milchsäure, die den Zahnschmelz zerstört. Ein kleines Loch im Zahn ist die Folge. Tägliche Pflege mit der stark reinigenden Chlorodont-Zahnpaste schützt die Zähne vor frühzeitigem Zerfall, erhält sie gesund und macht sie blendend weiß.

Oesterreichisches Erzeugnis. Tube S. -90, große Tube S. 140

Die „Reichspost“ in Bayern verboten.

Auf Anordnung des Staatsministers Esser wird die Verbreitung der Wiener „Reichspost“ in Bayern auf zwei Monate untersagt, weil das Blatt wiederholt und besonders in seiner Ausgabe vom 17. Mai 1933 wider besseres Wissen unwahre und das Ansehen Bayerns schädigende Nachrichten verbreitet hat und weil keine Möglichkeit besteht, das Blatt zu einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung zu bringen.

Deutscherturngau.

Vom Gauturnwarte.

Die Gauturnstunden wurden diesmal bezirksweise durchgeführt, um den Vereinen Kosten zu ersparen und um den Besuch der Gauturnstunden zu heben. Eine große Zahl der Gauvereine hat dies leider nicht begriffen und so war besonders die Gauturnstunde in Amstetten, aber auch die Gauturnstunde in Obbe äußerst schlecht besucht. Die fehlenden Vereine haben es nicht einmal für notwendig erachtet, ihr Fehlen zu entschuldigen.

Turnbrüder und Turnschwestern! Ihr verlangt von euren Amtswaltern Arbeit und Opfer an Zeit und Geld, ihr wollt weder das eine noch das andere für unsere Turnsache hingeben. Wo waren die Vereine Gußwerk, Rabenstein, Traismauer, Melk, Lunz, Pöggstall, Gamming, Oberndorf, Göstling, Mischbach und Hausmening? Die meisten der genannten Vereine hätten einen der Abhaltungsorte leicht mit dem Rade erreichen können. Also große Kosten waren damit nicht verbunden; was war dann die Ursache des Fernbleibens? Schon aus der Ausschreibung ging hervor, daß die Turnstunden allgemein gehalten werden und sowohl für das Männer- und Frauenturnen als auch für das Kinderturnen reichen Stoff liefern werden. Es wurden auch Übungsverzeichnisse verteilt und Hr. Ring gab in seiner Eigenschaft als Gauspielwart einen wertvollen Aufschluß über die Spielregel im Handball und Faustball, er gab Weisungen über die kommende Arbeit und hielt einen Vortrag über die Bewertung bei den volkstümlichen Übungsarten. Alles dies muß jeder Vorturner wissen. Die praktische Vorführung bei den Gau- und Bezirksturnstunden ist die beste Hilfsquelle, sich dieses Wissen anzueignen. Ich hoffe, daß von nun an mehr Augenmerk diesen Turnstunden zugewendet wird, denn nur ein starker Besuch

Wenn



die Gattin deine Lieblingsmehlspeise mitten im Zimmer fallen läßt... mach dir nichts draus... ist „FRIT“... die sind noch besser.

kein Schrift ohne frit

Erzeugt von A. Egger's Sohn, Wien.

911

führt zur fruchtbringenden Arbeit in den Vereinen und er stärkt die Amtswalter in ihrer Tätigkeit.

Der 1. Turnbezirk hat bei der Gauturnstunde in Sankt Pölten am 9. Ostermond 28 Turner und 5 Turnerinnen, der 2. Turnbezirk bei der Turnstunde in Obbe am 7. Mai 14 Turner und 12 Turnerinnen und der 3. Turnbezirk bei der Turnstunde in Amstetten am 14. Mai 10 Turner und 1 Turnerin gestellt. Zusammen 52 Turner und 18 Turnerinnen. Ich kann damit nicht zufrieden sein, da wir bei der Abhaltung nur einer einzigen Gauturnstunde für den Gesamtgau eine weit größere Zahl schon erreicht haben.

Am 20. August 1933 findet in Amstetten das 2. Werbe- und Wettschwimmen des Städterturngaues statt. Ich ersuche die Schwimmwarte der Vereine, für den Besuch dieser Veranstaltung zu werben und die Schwimmer und Schwimmerinnen zum Üben anzuspornen. In Vereinen, wo noch kein Schwimmwart ist, hat der Turnwart für eine rege Teilnahme am Werbeschwimmen zu sorgen.

Die zur Austragung gelangenden Bewerbe werden demnächst ausgeschrieben.

Ich bringe nochmals in Erinnerung, daß die diesjährige Donauüberquerung des Städterturngaues wieder in Hollenburg, und zwar am 6. August stattfindet.

Verbandsturnfest in Saaz.

Ich verweise auf die Ausschreibungen in der Bundesturnzeitung. Den Vereinen sind die Meldebücher zugewandt und müssen diese bis 15. Mai an den Festausschuß in Saaz verschickt werden. Die Meldebücher sind auch dann an den Festausschuß zu senden, wenn der Verein an dem Feste nicht teilnimmt. Das 4. Blatt wird mit gleicher Post an den Gauturnwart geschickt. Ich bitte um genaue Einhaltung dieser Meldebücher. Die Namen der Wettkämpfer sind mir ehest bekanntzugeben. Anmeldungen können nur mit Zustimmung des Gauturnwartes erfolgen.

Ich bitte die Vereine, für einen starken Besuch des Verbandsturnfestes zu werben. Ich verweise auf die billige Fahrgelegenheit, die uns der Turnverein Melk und der Wiener Turngau bietet. (Siehe Bundesturnzeitung vom 1. Mai.) Fritz Wöhl, Gauturnwart.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren ist am 29. April ein Sohn Franz Josef Alexander des Franz Josef Wagner, Produkthändler, hier, Unterer Stadtplatz 37, und der Helene geb. Schmidt.

\* Sudetendeutscher Heimatbund. — Sudetendeutsche, Achtung! Sonntag den 21. Mai findet der besprochene Ausflug nach Oberland statt, wo ein Zusammentreffen mit dem Weyrer Landsleuten geplant ist. Treffpunkt 13 Uhr beim Bräuhäus, hierauf gemeinsamer Abmarsch durch das Weyrertal nach Oberland. Rückfahrt nach Belieben, entweder mit Bahn, zu Fuß oder mit „Wau“. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste herzlich willkommen!

\* Ein Nachtrag zur Straßengelegenheit Neustift-Steyr. Es ist gelungen, für Samstag den 27. Mai Herrn Oberstl. S. Diakow, den bewährten langjährigen Vorkämpfer auf dem Gebiete des freiwilligen Arbeitsdienstes zu einem Vortrag mit Lichtbildern zu gewinnen. Er wird über die bereits bestehenden Arbeitslager in Mauer bei Wien, in Lagenburg, Krems, Albern usw. berichten und Aufklärungen über den freiw. Arbeitsdienst geben. Der Vortrag wird im Salestianerjahl abends 8 Uhr stattfinden. Eintritt frei. Sonntag den 28. Mai vormittags ist eine Interessentenbesprechung über die Straße Steyr-Neustift-Waidhofen vorgesehen, zu der besondere Einladungen hinausgehen.

\* Sektion Waidhofen a. d. Obbe des D. u. S. Alpenvereines. Mit Beschluß der Hauptversammlung vom 7. März wurde die Bildung einer Lichtbildnergruppe innerhalb der Sektion beschlossen und zu deren Obmann Herr Florian Schück gewählt. Wir ersuchen unsere Mitglieder, welche Lichtbildner sind, bezw. jene, welche es werden wollen, sich Freitag den 19. Mai, 8 Uhr abends, im Sonderzimmer des Gasthofes Josef Kögl (Köhler), Unterer Stadtplatz, zu einer Aussprache einzufinden.

\* Strandbad-Anteil-Schuldscheine. Im Laufe der nächsten Woche kommen nun endlich die Anteil-Schuldscheine an die Zeichner zur Ausgabe. Es sind dies sogenannte Individuallschuldscheine, die, wie schon seinerzeit in den Aufrufen angegeben, mit 3% verzinst und nach Ablauf von zehn Jahren turnusweise in jedem Jahr 10% der Schuldscheine ausgelöst und zurückgezahlt werden. Jedem Schuldschein ist ein Zins-scheinebogen angeschlossen, von dem die jeweils fälligen

Zinscheine abgetrennt und bei der Sparkasse der Marktkommune Weyer a. d. Enns zur Einlösung eingereicht werden können. Die speziellen Bestimmungen über den Zinsendienst und die Kapitalstilgung sind in den Schuld-scheinen genau ersichtlich. Sene Zeichner, die mit der Einzahlung ihres Anteiles noch im Rückstande sind, werden gebeten, die Überweisung sofort zu veranlassen, damit auch diese in den Besitz der Schuld-Urkunde gelangen können.

Der Fremdenverkehrs-ausschuß.  
\* Der Fahrplan der Bundesbahnen für den Bereich der Strecken Wien—Linz—Salzburg, Amstetten—Kleinreifling—Selzthal, Kleinreifling—Steyr—St. Valentin, Waidhofen a. d. Y.—Lunz am See—Kienberg-Gaming und Waidhofen a. d. Y.—Ybbs liegt unserer heutigen Folge bei. Der Fahrplan ist auch in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs zum Preise von 10 Groschen auf Papier und 50 Groschen auf starkem Karton erhältlich.

## Rom — Venedig 150 Schilling

Am 8. Juni fährt ein Auto-Gesellschaftswagen, offen, Sitze in der Fahrtrichtung, Abfahrt um 7 Uhr früh über Judenburg, Klagenfurt, Görz, Venedig, Padua, Bologna, Florenz, Siena, Grosseto, Rom, S. Vencento, Pisa, Montona, Gardasee, Trient, Bozen, Cortezza, Brenner-Paß, Innsbruck, Wörgl, Lofer, Reichenhall, Salzburg, Steyr, Waidhofen. Fahrdauer 14 Tage. Fahrpreis für 1 Person S 150.—. Erbitte Anmeldung bis 30. Mai 1933 zwecks Besorgung von Reisepaß. Nähere Auskünfte und Prospekte erteilt

## Gesellschafts-Autounternehmung Bartenstein Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 32

\* Der Steyrer Männergesangsverein in Waidhofen. Das Wetter hatte ein Einsehen, unterbrach die Regenschauer und ließ eine lachende Sonne über die im Fah-nenschmud prangende Stadt strahlen, als am Samstag den 13. Mai der Steyrer Männergesangverein in zum Besuche seiner Waidhofner Sangesfreunde hier eintraf. Auf dem Bahnsteig hatten die Sänger und Sängerinnen des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs mit der Vereinsfähne Aufstellung genommen und als der Zug fahrplanmäßig um 17.39 Uhr einfuhr, begrüßten sich die befreundeten Sänger und Sängerinnen schon von weitem mit Schwenken der Rappen und Tücher und fröhlichen Zurufen. Nachdem die Gäste aus ihren Sonderwagen gestiegen waren, erfolgte eine kurze Begrüßung durch die beiden Vereinsvorstände, Doktor Karl Fritsch für Waidhofen, Studienrat Prof. Gregor Goldbacher für Steyr, die beiden Vereine sangen ihren Wahlspruch und dann ordnete sich der Zug zum Einmarsch in die Stadt. Leider mußte aus Ersparnisrücksichten, welche in der allgemeinen Wirtschaftslage begründet sind, die belebende Marschmusik entfallen. Trotzdem wurde aber die festliche Stimmung nicht beeinträchtigt, denn das stimmungsvolle Bild, das unsere festlich geschmückte Stadt im Abendsonnenschein bot, verfehlte auch diesmal nicht seinen Eindruck auf die Gäste und die Begrüßung aus den Fenstern und in den Straßen war eine überaus herzliche, als sich der Zug durch die Stadt zum Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche bewegte. Hier hatte sich bereits eine Abordnung des Kriegervereines unter Führung des Kommandanten Herrn Silvester Breier und als Vertreter des Hezbundes Herr Gustav Wittmayer eingefunden. Die

Steyrer Sänger nahmen gegenüber dem Denkmal Aufstellung und brachten unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Albert Weinschenk den Chor „Der tote Krieger“ von Franz Neuhofner in wirkungsvoller Weise zum Vortrag. Die zahlreich versammelten Zuhörer standen unter dem tiefen Eindruck des weihedvollen Chores und der persönlich anwesende Komponist Regierungsrat Franz Neuhofner dankte dem Dirigenten und den Sängern für den ausgezeichneten Vortrag. Der Vorstand des Steyrer Männergesangsvereines, Studienrat Professor Gregor Goldbacher, legte hierauf am Fuße des Denkmals einen Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Steyr nieder, worauf die Gäste zum Großgasthofe Inzühr-Kreul geleitet wurden. Hier löste sich der Zug auf und es erfolgte die Zuweisung der Quartiere. Nach dem Abendessen versammelten sich die Steyrer Sänger im Salesianer-Saal, wo sie um 20.15 Uhr ein Konzert gaben, über das wir an anderer Stelle berichten. Nach Schluß des Konzertes fand im Saale des Großgasthofes Inzühr-Kreul ein Kommers statt, zu dem sich außer den Steyrer und Waidhofner Sängern und Sängerinnen auch zahlreiche Gäste, darunter Herr Bürgermeister Alois Lindenhofner, Tondichter Regierungsrat Franz Neuhofner, Linz, der Vorstand des Sängergaues „Otmart“, Oberlandesgerichtsrat Doktor August Wagner-Amstetten, der Gauhormeister Direktor Hans Schneider-Amstetten und Vertreter mehrerer Gauvereine einfanden. Vorstand Dr. Karl Fritsch eröffnete den Kommers mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste. Bürgermeister Alois Lindenhofner knüpfte daran seine Begrüßung namens der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, verwies in seiner Rede auf die enge Schicksalsverbundenheit der beiden Städte Steyr und Waidhofen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der geplante Bau einer Autostraße die beiden Städte einander noch näher bringen werde. Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner sprach als Vorstand des Sängergaues „Otmart“ und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder im Kreise seiner ehemaligen Sangesbrüder verweilen könne, denn er habe seine Sängerlaufbahn im „Kränzchen“ zu Steyr begonnen. Er beglückwünschte die Gäste zu ihrem Erfolge. Studienrat Prof. Gregor Goldbacher dankte in seiner Rede für den herzlichen Empfang und führte aus, daß mit diesem Besuche ein langgehegter Wunsch des Steyrer Männergesangsvereines in Erfüllung gegangen sei. Als besonderer Verehrer Dr. Anton Brunner habe der Steyrer Männergesangsverein eine Brudner-Plakette gestiftet, die der Verein als höchste, ihm zur Verfügung stehende Auszeichnung verleihe. Zum Zeichen der ganz besonderen Wertschätzung sei die zweite Plakette — die erste erhielt Regierungsrat Professor Hans Wagner-Schönkirch — für den Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs bestimmt. Mit diesen Worten überreichte er dem Vorstande Dr. Fritsch die von Prof. H. Gerstmaner künstlerisch ausgeführte Plakette. In seiner Erwidderung dankte Dr. Fritsch für das ehrende Geschenk und erinnerte an den Besuch der Steyrer Sangesbrüder im Mai 1914, damals noch als „Kränzchen“, seit welcher Zeit besonders freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Vereinen bestünden. Waidhofen sei ein beliebtes Ziel für Sängereinfahrten und es sei leider unmöglich, alle diesbezüglichen Anträge zu erfüllen. So sei es eben heute erst möglich gewesen, den bereits lange geplanten Besuch der Steyrer Sänger zu empfangen. Als Gegengeschenk überreichte er dem Vorstande des Steyrer Männergesangsvereines ein Bild von der Hand unseres Maler-Dichters Fritz

Tippl und schloß seine Rede mit dem Wunsche nach der Vereinigung aller Deutschen in einem gemeinsamen großen Vaterlande. Während des Kommerzes konzertierte das Hausorchester unseres Männergesangsvereines unter der Leitung Karl Stegers. Darüber sowie über die Gesangsvorträge während des Kommerzes wird ebenfalls an anderer Stelle berichtet. In vorgerückter Stunde erst trennte man sich, um wenigstens einige Stunden der Ruhe zu pflegen. Der Sonntagmorgen fand die Sänger schon wieder zeitig auf den Beinen, in kleinen Gruppen besichtigten sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt und unternahmen Spaziergänge in die Umgebung. Ein Teil fuhr auf den Sonntagberg, wo die Kirche und Schatzkammer besucht und die herrliche Aussicht bewundert wurde. Den Nachmittag benutzten die Gäste zu einem Ausfluge nach Krailhof, von wo leider zu bald die Rückfahrt angetreten werden mußte, denn die Stunde der Abreise kam allzu rasch näher. Und als ob er nur den Gästen zuliebe zurückgehalten worden wäre, setzte wieder ein strömender Regen ein. — So nahm der Sängerbesuch einen durchaus harmonischen Verlauf, manche alte Freundschaft wurde wieder erneuert und andere neue angeknüpft. Die Gäste schienen in jeder Beziehung zufrieden gewesen zu sein und die Waidhofner hatten in den Steyrer Sängern liebenswürdige Menschen kennen und schätzen gelernt, so daß es wirklich von Herzen kam, als man sich beim Abschiede zurief: „Auf baldiges Wiedersehen!“

# PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

## PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

**Artikel  
Apparate  
Platten  
Filme 144  
Papiere  
Stative  
Chemikalien**

\* Volksbildungsverein. Mittwoch den 17. Mai hielt der Volksbildungsverein im Gasthofe Hierhammer seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Mit heurigem Jahre blickt der Volksbildungsverein Waidhofen auf eine 40jährige Tätigkeit zurück. Ohne unbescheiden zu sein, muß die in diesem Zeitabschnitte vom Vereine geleistete Arbeit als eine sehr erfolgreiche bezeichnet werden. Vom Jahre 1894 bis 1898 führte der Verein eine Fortbildungsschule für Mädchen, von 1898 bis 1906 eine Kochschule, hielt eine große Anzahl von Vorträgen über allerlei Wissensgebiete ab, veranstaltete Ausstellungen und Kurse, Lehrwanderungen und gesellige Abende und beherbergte im Jahre 1927 die Hauptversammlung des Hauptvereines in unserer Stadt. Das Hauptaugenmerk des Vereines lag seit jeher in der Volksbücherei, die im Jahre 1893 mit 359 Bänden ins Leben gerufen wurde und heute mit ihren 5975 Bänden die größte Bücherei unserer Stadt darstellt, die im letzten Jahre über 12.000 Bände an ihre Leser entlieh. Eine Reihe verdienter Männer hat sich im Laufe der Jahre in den Dienst der Sache gestellt und in uneigennütziger und vollkommener Weise die oft sehr undankbaren Geschäfte des Vereines geführt. Herr Schulrat Hermann Adler, der der Vereinsleitung seit 20 Jahren angehört, steht seit 10 Jahren als Obmann an der Spitze des Vereines. Herr Schuldirektor Adolf Bi-

## Konzert des Steyrer Männergesangsvereines.

Wohlgeungen im ganzen, anregend und erfreulich in Hinblick auf viele Einzelleistungen, war das am 13. Mai im Salesianer-Saal veranstaltete Konzert. Dieser tüchtige Verein hatte sich mit einer Reihe von sehr schwierigen Chorkompositionen für sein Konzert weit über das gewöhnliche Maß hinausgehende Aufgaben gestellt, denen er auch in guter, zum Teil in vorzüglicher Weise gerecht wurde. Altes und Bekanntes wurde mit Neuem, kaum Gehörtem zu einem schönen, wohlhabenden Programm verbunden. Der Chor verfügt über eine Anzahl guter und schöner Stimmen, der Chorklang ist im einzelnen einheitlich gegeneinander abgewogen und die gesangliche Disziplin lobenswert. Beschämend war der schwache Besuch der Veranstaltung, der begreiflicherweise stimmungsmordend auf die Sängerscharen wirken mußte. Bewunderungswürdig, mit welcher großer Disziplin sie trotzdem ihrer Konzertverpflichtung nachkam.

Mit Moldenhauers „Weltfrühling“ (gemischter Chor mit Begleitung) wurde der Reigen der Konzertnummern eröffnet. Gesungen wurde einwandfrei, die Begleitmusik war gut. Josef Reiters Frauenchöre „Die Spröde“ und „Die Befehrte“ hörten wir hier zum ersten Mal. Ein Werk wie das andere dokumentiert aufs neue wieder die eigenpersönliche Tonprache Reiters. In jedem dieser Chöre ist die poetische Grundstimmung des Gedichtes und das in ihm vorherrschende Empfinden überzeugend getroffen und kommt in Einzelheiten zu vertiefter Wirkung. In Reiters Werken deden sich, wie es selten der Fall ist, Wollen und Können in seltener Harmonie, und zwar ist es das spezifisch deutsche, dem Gedanklichen zugewandte Fühlen, welches uns die Musik dieses Meisters als unentbehrlich gerade für die von zerstörenden Tendenzen zerrissene Gegenwart empfinden läßt. Der kleine, aber freudig mitgehende Frauenchor entledigte sich mit Sicherheit seiner nicht leichten Aufgabe. Den Violinpart meisterte Konzertmeister Weidl, den Klavierpart Anny Knöbl.

Hegars wirkungsvoller, aber schwieriger Chor „In den Alpen“ erhob sich in mächtiger Steigerung. Schönheit und Größe verspürte man freudig und dankbar bei der Wiedergabe des Wagner-Schönkirch'schen Chores „Gotentreue“. (Ganz geringe Ermüdungsercheinungen der Sänger mögen nur zufällig aufgetreten sein.) Das schönste Geschenk des Abends war aber unstreitig der Solovortrag des Konzertmeisters Franz Weidl. Begegnung mit einem feinen, stillen und tiefen Künstler, von einer selten reinen geistlichen und musikalischen Auffassung. Vielleicht mehr Ethiker als Virtuos, obwohl, in seinem Fache gemessen, an den nicht gewöhnlichen Graden seines technischen Könnens durchaus ein Meister. Ein Geiger, den eine imponierende Harmonie von Wollen und Können auszeichnet. Begeistert hörten wir die viel gespielten Tartini-Kreisler'schen „Variationen über ein Thema von Corelli“ (Tempo, Rhythmus und Ausdruck vorzüglich) und beglückt Brahms' „Walzer“ (bewunderungswürdig das Klang- und seelenvolle doppelgrieffige Spiel!). Kaum nötig zu sagen, daß die Zuhörer den Solisten stürmisch feierten und sich nach Abschloßierung des Programmes noch lange nicht zufrieden gaben. Fibichs „Poem“ (in bezaubernder Süße und Schönheit des Tones) krönte den Abschluß mit bezwingender Grazie. Hedwig Knöbl war eine in jedem Betracht sehr tüchtige, feinfühlig Partnerin am Flügel (Flügel!?!). Den heimischen Komponisten Leopold Kirchner ehrten die Steyrer durch die Ausführung seines Chores „Das alte Mühlrad“. Dieses Werkchen kündete in allem wieder den ernststen, jedem Blendwerk abholden, geschmackvollen und könnenden Musiker. Die Komposition, die in ihrer Schwere und teilweise etwas herben Schönheit beim ersten Hören der Zuhörerschaft wenig entgegenkommt, fand eine gute Wiedergabe. Da es sich um das Werk eines Einheimischen handelt, wird es ebenso wie seine Freunde haben. Wir schließen uns letzteren an. Kirchberger konnte sich überdies für die beifallsfreudige Aufnahme persönlich bedanken.

Ein Chor von Größe, von wohlbedachtem, schwierigerem Bau, dessen Stimmungsgehalt den Inhalt zu sinnvoll geformtem Klang erhob, war

Neuhofers gemischter Chor „Der Waldsee“. Die Betonung von Stiflers Versen zeugt von eindringlicher Konzentration des Ausdruckes und besitzt ihre wohl-erkennbare persönliche Note; doch ist der Chor durchaus weniger als leicht und bietet manche, übrigens nichts nicht etwa unbegründete Harmonieprobleme. Professor Neuhofner schenkte übrigens dem Konzert die Ehre seiner persönlichen Anwesenheit. Der herzlich und anhaltend gefeierte Tondichter konnte mit Recht einen Teil des herzlichsten Beifalles an die Sängerscharen abtreten, die ihr Bestes zu seiner Ehrung beitrug. Haydns vierstimmigen Männerchor „Die Beredsamkeit“ hörten wir in stimmungsvoller reizender Melodik. Den Schluß des Abends bildete der sich durch harmonisch fesselnde und gut klingende Stimmführung auszeichnende gemischte Chor „Eine Tageweise“ von Johann Prinz.

Ein rühmend Wort noch dem künstlerischen Leiter des Vereines, Musikdirektor Weinschenk, der sich für all die Wiedergaben mit besonderer Liebe, Können und glänzendem Geschick einsetzte. Seiner sicheren und überlegenen, immer klaren Anschauung und musikalischen Empfindung war mit in erster Linie der Erfolg des Abends zu danken.

Und nun noch einige Worte über den Festkommers, der zu Ehren der Steyrer vom Waidhofner Gesangsverein im überfüllten Kreul-Saal veranstaltet wurde. Der Abend selbst brachte abgerundete Leistungen, die dem Können des Waidhofner Vereines neuerdings ein gutes Zeugnis ausstellten und den guten Ruf aufs neue bekräftigten. Männer- und Damenchor wetteiferten in klangvoll-reiner, harmonischer und ausdrucksvoller Wiedergabe der gut ausgewählten Darbietungen. Bei Freunthaller und Steger lag die musikalische Leitung in bewährten, meisterlichen Händen. Leider ist es uns aus Raumgründen unmöglich, die Vortragsfolge einer Besprechung zu unterziehen. Kurz sei noch vermerkt, daß das Hausorchester besonders schön und klangvoll spielte und — wie der Dirigent Steger selbst — durch begeisterten Beifall ausgezeichnet wurde. —

Ich ur ist seit 1896 Leiter der Bucherei und als solcher die Seele des Vereines; die Herren Oberlehrer Johann Hamerling und Buchhändler Julius Weigend sind länger als 30 Jahre im Vereine als Schriftführer, bzw. Zahlmeister tätig. Eine Reihe weiterer Männer unserer Stadt haben ihre Kraft dem Volksbildungsvereine zur Verfügung gestellt. So die Herren Fachlehrer Kunze, Bahnbeamter Sazinger, Professor Sandmann, Direktor Menzinger und gar mancher, der schon nicht mehr unter uns weilt, wie Direktor Hoppe, Johann Gartner, Direktor Reg. Buchner u. a. Von den Gründern des Vereines konnte die Hauptversammlung die Herren Kommerzialrat Zeitlinger, Medizinalrat Dr. Steindl, Linz, und Professor Anton Riedl, Graz, schriftlich begrüßen. Wir konnten schon vor Wochen den Bericht über unsere Bucherei an dieser Stelle veröffentlichen, so daß es sich heute nur noch erübrigt, mitzuteilen, daß eine eigene Heimatabtheilung zur Aufstellung gelangen konnte, über deren Wesen wir nächstens an dieser Stelle berichten werden. Der Mitgliederstand beträgt zur Zeit 188 Personen; Vereinsbeitrag jährlich 2 Schilling, womit der Bezug der in Krems erscheinenden ebenso schönen als reichhaltigen „Volksbildungsblätter“ verbunden ist, die stets gerne gelesen werden. In den Vereinsauschüß wurden außer den bereits oben angeführten Herren noch gewählt: Herr Lehrer Josef Kugler und Herr Fachlehrer Karl Raufcher, zu Rechnungsprüfern die Herren Oberlehrer Franz Baier und Oberbuchhalter Karl Frieß. Mit Dankworten an Gönner und Freunde des Vereines, an die Spender von Büchern für die Bucherei, an die Mitglieder des Ausschusses für ihre eifrige Arbeit und an die Ortspresse für ihr stets bewiesenes Entgegenkommen, wurde die Hauptversammlung geschlossen.

**\* Todesfälle.** Am 4. Mai starb Georg Simon, Major i. R., wohnhaft Hieslau 51, im 50. Lebensjahre. — Am 5. Mai Alois Landertl, Haushalt, wohnhaft in Weissenbach a. d. Enns 31, im 32. Lebensjahre. — Am 9. Mai Johann Tramberger, Wirtschaftsbesitzer, Stiegl, Dorf Seitenstetten 69, im 64. Lebensjahre.

Plaketten und Festzeichen aller Art in Metall und in Email in erstkl. Ausführung. **Abzeichen Adolf Belada Nachf.** Erinnerungsmedaillen. Auf Wunsch Musterkatalog. Telefon 8 33-1-64. Lieferant v. 15.000 Vereinen. Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung Wien VII., Burggasse 40

**\* Spenden zur Erhaltung des Kriegerdenkmales.** An Spenden sind eingegangen: Ortsgruppe der Kriegsinvaliden S 25.—, Frau Schmitzberger S 2.—, Herr Karl Leitner S 2.—, Ungenannt S 1.—. Um weitere Spenden wird gebeten. Dieselben nimmt entgegen: Bürgermeister Alois Lindenhöfer und der Kommandant des Kameradschaftsvereines Silv. Breier.

**\* Unschön wirken rotes Gesicht** und rote Hände. Ein probates Mittel: Creme Deodor. Verjuchen Sie es mit einer Tube zu S 1.—.

**\* Abgängig.** Seit 27. April d. J. ist der in Sankt Leonhard a. W. wohnhafte Schmiedmeister Johann Sebal abgängig. Er hat sich an dem genannten Tage unter Mitnahme einer Schußwaffe vom Hause entfernt und ist bis heute nicht mehr zurückgekehrt. Man befürchtet, daß er sich ein Leid angetan hat. Mäßliche Angaben über den Verbleib wollen an die nächste Sicherheitsbehörde gemeldet werden.

**\* Beim Hantieren mit einer Schußwaffe schwer verletzt.** Wieder hat sich in Böhlerwerk ein schwerer Unfall beim Hantieren mit einem Revolver ereignet, dem fast ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Am 11. ds. vormittags hat der in Böhlerwerk beschäftigte Schlosser Heinrich Lugmeier in der Schlosserei im Böhlerwerk dem Elektriker Josef Forster eine Pistole gezeigt, die geladen war. Lugmeier demonstrierte dem vor ihm stehenden Forster das Repetieren der Waffe, dabei entlud sich dieselbe und traf Forster in die Brust, der schwer verletzt zu Boden sank. Das Geschloß ist knapp unterhalb des Herzens vorbeigegangen, was noch einen Glücksfall bedeutet, sonst würde der Bedauernswerte nicht mehr unter den Lebenden weilen. Wieviele Opfer hat diese unnötige Spielerei mit geladenen Schußwaffen — und dies gerade in der Jetztzeit — schon gekostet? Und immer wieder, fast täglich, ereignen sich solche Fälle sträflicher Unvorsichtigkeit. Der schwer verletzte Forster wurde sofort ins Krankenhaus Waidhofen überführt. Lugmeier gibt an, er hätte die Pistole auf der Wienerstraße gefunden und abzugeben vergessen.

**\* Handgranatenfund am Schnabelberg.** Am 12. ds. machte der hiesige Realschulprofessor Hold mit seinen Schülern einen Ausflug auf den Schnabelberg. Oberhalb der sogenannten Kanzel fand der Schüler Freudenthaler in einem Felsenloch eine Blechschachtel, welche Infanteriemunition enthielt. Professor Hold ließ sofort die hiesige Gendarmerie verständigen, welche eine Patrouille entsandte, die genauere Nachschau bei der Felsengruppe, wo die Blechschachtel gefunden wurde, hielt. Bei dieser Nachsuche entdeckte ein Gendarmeriebeamter auch eine Kiste mit 16 fertigen Handgranaten. Weiters wurden in dem Felsenloch noch eine zweite Blechschachtel mit Infanteriemunition gefunden und eine adjustierte Stahlhandgranate. Insgesamt 40 Infanteriegeschosse und 17 Handgranaten. Nach den verschiedenen Funden von Waffen und Munition in der letzten Zeit, die zweifelsohne von den aufgelösten Schutzbundgruppen stammen, ist anzunehmen, daß noch an verschiedenen Orten derlei Sprengwaffen und Munition versteckt sind. Unverantwortlich ist dies und eine Gefährdung nicht nur der Kinder, sondern auch Erwachsener. Jeder kann sich leicht ausmalen, was da geschehen kann, wenn Kinder unbewusst einen derartigen Fund machen.

**\* Knallkapseln auf den Schienen.** Am Sonntag den 14. ds. ist es kurz nach der Abfahrt des Sonderzuges mit den Heimatschutzgruppen des Ybbsales, die zum Aufmarsch nach Schönbrunn fuhren, zu einem Zwischenfall gekommen, der dem Sonderzug eine halbstündige Verspätung brachte. Unbekannte Täter haben außerhalb der Station Waidhofen — wie dies übrigens, nach Zeitungsberichten, auch in verschiedenen anderen Stationen geschehen ist — einige Knallkapseln auf die Schienen gelegt, die bei der Eisenbahn als Signal verwendet werden, wenn durch irgend ein Vorkommnis der Zug zum Stehen gebracht werden soll. Nach der Feststellung, daß die Knallkapseln von Gegnern der Heimwehr mit der Absicht gelegt wurden, um den Zug aufzuhalten, fuhr der Sonderzug weiter. Immerhin hatte er eine 1/2 Stunde Verspätung bekommen.

**\* Zur Hebung des Radfahrportes in der Provinz.** Der Österr. Radfahrerbund mit seinem Landesverband Niederösterreich (NÖR) veranstaltet derzeit an vier verschiedenen Sonntagen eine große „4 Etappen-Radrennfahrt“ durch Niederösterreich nach den vier Landesvierteln. Es gibt viele, schöne Ehrenpreise in

Fahrrädern und Zugehör, außerdem Kostenbeiträge. Die Österr. Semperit-Gummiwerke-A.G. ging mit hohen Spenden voraus. Die 1. Etappe (7. Mai) führte von Wien durch das Marchfeld in das Reker Weingebiet und nach Stockerau, 226 Kilometer. Erster Karl Kühn, 8 Stunden 22 Min. 43 Sek., Zweiter J. Pampf, 8 Stunden 22 Min. 45 Sek., Dritter J. Waagek, 8 Stunden 40 Min. 24 Sek. Von 50 Startenden kamen 26 am Ziele in Stockerau an. Sehr anstrengende Fahrt auf schlechter Straße mit vielen Stürzen und Maschinendefekten. Die zweite Etappe, 236 Kilometer, führt diesen Sonntag, 21. Mai, von Stockerau in das obere Waldviertel, nach Krems, Mautern (Kontrolle) und nach St. Pölten, sehr bergig. Die dritte Etappe Anfangs Juni von Sankt Pölten nach Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs (Kontrolle), Scheibbs, Wr.-Neustadt. Die vierte Etappe von dort ins Burgenland und Ziel in Wien. Österreichische, deutsche und französische Räder ringen um die Gesamt- und Etappenpreise. Unter den Österreichern meist Wiener Radfahrer in schönster Jugendzeit und Begeisterung für den Radspport. Provinzvereine, erwacht! Allheil!

**\* Vom Wetter.** Unfreundliches, regnerisches Wetter mit Temperaturen, die durchaus nicht dem Maien entsprechen, hat uns die Pracht dieses Monats der Blütenheuer genommen und statt dem Mailüsterl „füßelte“ ein anderes aus West und Nordwest mit kalten Regenschauern, die uns gern wieder heim in die warme Stube trieben. Besonders in der vergangenen Woche war es wieder kalt, die Tagesdurchschnittstemperatur lag kaum an 6 Grad plus. Die Wetteraussichten besagen, daß zunächst noch kühles und veränderliches Wetter anhaltend ist.

**\* Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Todesfall.) Am Samstag den 13. ds. ist nach längerer Krankheit die Ausnehmerin am Gute „Thannach“, Frau Theresia Obermüller, im 75. Lebensjahre gestorben.

**\* Zell a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Freitag den 12. ds. ist in ihrem 55. Lebensjahre Frau Theresia Lugerbauer gestorben.

**\* Böhlerwerk.** (Todesfall.) Nach langer Krankheit ist am Samstag den 13. ds. der Härter der Fa. Böhler, Herr Lambert Huber, in seinem 70. Lebensjahre gestorben. Dem allseits beliebten Manne gab am Dienstag den 16. ds. eine sehr zahlreiche Trauergemeinde das letzte Geleit. R. I. P.

**\* Windhag.** (Todesfall.) Am Mittwoch den 17. Mai ist die Besitzerin am Gute „Hinterleithen“, Frau Sophie Losbichler, in ihrem 60. Lebensjahre nach kurzer Krankheit verschieden.

**\* Hafelgraben.** (Todesfall.) Am Dienstag den 16. ds. ist in seinem 80. Lebensjahre der frühere Schmiedmeister und Hausbesitzer Herr Ferd. Liez nach kurzer Krankheit gestorben.

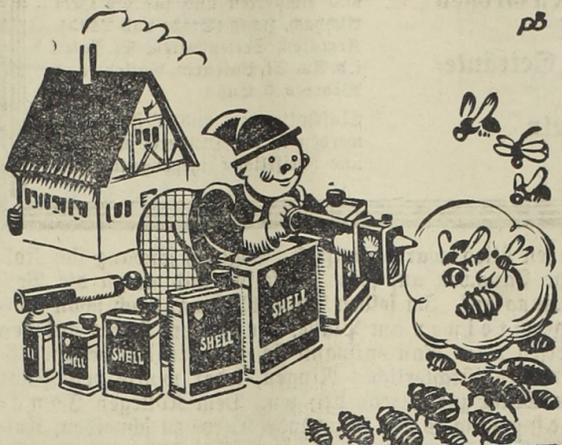
**\* Hollenstein a. d. Ybbs.** (Luftiger Abend.) Die Burshenvereinigung „Sängerrunde“ veranstaltete am Samstag den 13. Mai einen „Luftigen Abend“ im Saale des Gasthofes Schmid bei freiem Eintritt. Diese Vereinigung unter der Leitung des Herrn Max Sandhofer jun. unternahm damit sozujagen seinen ersten schüchternen Versuch einer größeren Veranstaltung und hat die Feuerprobe glänzend bestanden. Es war ein sehr reichhaltiges Programm von sehr gut einstudierten und flott zum Vortrage gebrachten Hören und zwei lustigen Einaktern. Unterstützt wurde die Unterhaltung durch das volle Hausorchester des Deutschen Männergesangvereines in der bisherigen bewährten Weise. Es wurden alle diese Leistungen auch gewürdigt in Ansprachen und öffentlichen Dankagungen durch den Herrn Vizebürgermeister Hochleitner und Herrn Kooperator Eckelmeier. Den reichlichen Beifall des vollen Saales haben jedenfalls alle Mitwirkenden und Darsteller ehrlich verdient. Ein solcher Abend ist bald vorüber und kaum gedenkt man, welche Mühe und Aufopferung der Darstellung vorausgegangen ist. So findet oft das bescheidene Wirken des Einzelnen scheinbar nicht die entsprechende Würdigung, besonders jener, welche bei allen Aufführungen der Sängerrunde, des Theaters und des Hausorchesters mitgewirkt haben. Diesbezüglich hat sich auch Frau Mary Tiptka als unentbehrliche vorzügliche Begleiterin am Klavier ganz besonders verdient gemacht, wofür ihr hier auch der herzlichste Dank aller Mitwirkenden und Zuhörer zum Ausdruck gebracht werden soll.

## Amstetten und Umgebung.

**— Vorübergehende Schließung des Postamtes 2 im Rathaus.** Wegen einer gründlichen Reinigungsaktion wird das Postamt 2 im Amstettner Rathaus am Freitag den 19. und Samstag den 20. Mai geschlossen sein und findet der gesamte Postdienst beim Postamt 1 am Bahnhof statt.

**— Eröffnung der städt. Badeanstalt.** Infolge des anhaltend sehr kühlen Wetters wurde die Eröffnung der städtischen Badeanstalt auf Sonntag den 21. Mai verschoben. Mit diesem Tage wird der ganze Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen. Kabinenbestellungen können beim Gemeindeamte oder ab Sonntag an der Kasse der Anstalt vorgenommen werden.

**— Deutscher Turnverein.** Donnerstags den 11. Mai fand im Saale des Gasthofes Todt ein Lichtbildervortrag statt, bei welchem eine interessante Bilderreihe „Wunder des Sternenhimmels“ sowie eine „Zeitbilderchau“ zur Vorführung gelangte. Der vom 1. Dietwart Dr. Silewina z gesprochene Begleittext gab die nö-



**S.I.V. verteidigt Ihr Haus!**  
SHELL-INSEKTEN VERTILGER  
IN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTlich

## Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

**Pg. Joachim Voglauer †.** Sonntag den 14. Mai haben wir Pg. J. Voglauer zu Grabe getragen. Mit ihm ist ein stiller, bescheidener und treuer Anhänger unserer Bewegung dahingegangen, den kein Waidhofener Nationalsozialist je vergessen wird. Überaus zahlreich war die Beteiligung seitens der Ortsgruppe, die einen großen Kranz mit Fackenzweigleiste am Sarge niedergelegt hatte, und aller ihrer Untergliederungen.

**Muttertagsfeier.** Der B.d.M. veranstaltete am Sonntag den 14. ds. um 15 Uhr im Parteihaus eine Muttertagsfeier, zu der sich gegen 110 Teilnehmer aus der n.s. Frauenschaft und dem B.d.M. einfanden. Nach der Begrüßung durch die Führerin des B.d.M. sprach Pg. L. Huber namens der O.G.L. über die Auffassung des Nationalsozialismus in bezug auf die Frau und Mutter. Es folgten Vorträge von Kindern, des B.d.M. und unserer Vortragsmeisterin Pgn. Mörzbauser, die sich wie immer selbstlos und freudig in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Die ganze Veranstaltung, die allseits große Zustimmung fand, wird allen Teilnehmern durch ihre schlichte Innigkeit, mit der es der B.d.M. verstanden hat, sie klaglos durchzuführen, unvergesslich bleiben.

**§ 2-Versammlung und Mitgliederversammlung.** Am vergangenen Sonntag sprach Pg. Schwandl vor zahlreichen Zuhörern im Gasthause Mauerlehner (Landgemeinde) über die politische Lage im Reiche. Die schwingvollen Ausführungen wurden beifälligst aufgenommen und wieder neue Anhänger unserer Bewegung zugeführt. — In den letzten Wochen wurden in fast allen Wahlsprengelein des Stadtgebietes Sprechabende veranstaltet, die so recht den Aufstieg der Hitlerbewegung in Waidhofen gezeigt haben. Es wird gearbeitet und gearbeitet und es vergeht kein Tag, der uns nicht neue Anhänger bringt. Trotz allem!

**Sommerwohnungen.** Alle Partei- und Gesinnungsgenossen, welche Sommerwohnungen an Parteifreunde vermieten wollen, werden ersucht, sich sofort bei Herrn Fritz W. a. s, Obere Stadt, zu melden.

**Neuösterreichisch.** Nach den „Pressemittellungen“ stehen Maßnahmen bevor, die die Ernennung von „Ausländern“ zu Ehrenbürgern österreichischer Gemeinden verhindern sollen. Ob sich diese Maßnahmen auch auf den Habsburger-Jüngling Otto beziehen werden? — Der Gauleiter von Kärnten wurde aus Österreich ausgewiesen; er ist Reichsdeutscher! — Beim Heimwehriumzug am vergangenen Sonntag ist zufolge Pressemeldungen der Generaldirektor Mandl in Uniform mitmarschiert!

**Übertritte.** Von den vielen Neueitritten zur Hitlerbewegung ist jener des Polizeidirektorstellvertreters Kurze in Graz besonders bemerkenswert.

**Die Arbeitslosigkeit in Deutschland** ist in der letzten Aprilwoche neuerdings um fast 4 v. H. gesunken. Dabei muß immer wieder betont werden, daß es seit Beginn der Kanzlerschaft Hitlers keine Aussteuerungen mehr gibt.



# In der Druckerei Waidhofen a. d. Pöbbs

sind zu haben:

- Abreißblöck
- Gesellenprüfungsbescheinigungen
- Blochmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel
- Fremdenbücher
- Arztbücher mit Index
- Rassabücher
- Kellnerblöck
- Ründigungsformulare
- Rassenblöck
- Lehr- und Gesellenbriefe

- Lehrverträge
- Lehrzeugnisse
- Lohnverrechnungsblocks
- Lohnlisten
- Lohnbücher
- Mietverträge
- Monatsabrechnungen
- Markenhefte
- Meldezettel
- Mitteilungsblöck
- Meldeprotokolle
- Postkarten-Durchschreibblöck
- Rechnungsblocks (alle Größen)
- Scheiben in allen Größen
- Scheibenplattl
- Speisen- und Getränkearten
- Stammtischtafeln
- Vollmachten

## Wertzuwachsabgabe- Formulare Wochenlisten

Im Verlage der Druckerei sind folgende interessante Bücher erschienen:

## In russischer Kriegsgefangenschaft von R. Wölter / Preis 4 Schilling Bilderalbum

von der 400-Jahr-Feier der Türkenbefreiung Waidhofens / 54 Bilder, 4 Schilling / Ein schönes Andenken!

Ende Mai erscheint das

## Adreßbuch

für die Bezirke Waidhofen a. d. P. und Amstetten und für die Orte Wschbach, Haag (Stadt und Land), Kematen, Seitenjetten, St. Peter i. d. Au, St. Valentin, Gastenz und Weyer a. d. Enns

Einschaltungen und Bestellungen werden in der Druckerei mündlich und schriftlich entgegengenommen

tigen, allgemeinverständlichen Erläuterungen zu den Bildern und stellte auch Beziehungen der Vorgänge im Weltall zum Geschehen auf unserer Erde her. Die Zeitbilderchau war besonders in rassenkundlicher Hinsicht bemerkenswert. — Die am Sonntag den 7. Mai auf dem Hauptplatze stattgefundene Volksstombole erfreute sich einer günstigen Witterung und guten Zuspruchs. Die glücklichen Gewinner der Haupttreffer sind: Frau Ther. Hohegger (Motorrad), Frä. Anny Macho (Damenfahrrad). Auch die Nähmaschine und der Radioapparat fanden ihre Gewinner. — Sonntag den 14. ds. fand in der Deutschen Turnhalle eine Gauturnstunde unter der Leitung von Gauturnwart Fritz Wöll und nachmittags eine Spielstunde unter Leitung des Gauspielwartes Franz Ring (für den 3. Turnbezirk) statt. — Sonntag den 28. Mai findet in Perg (Oberösterreich) ein Frauengauturnfest des Donaugaus statt, zu welchem bei günstiger Witterung ein Radausflug veranstaltet wird.

— **Österreichischer Motorfahrerverband, Sektion Amstetten.** — **Fuchsjagd.** Sonntag den 14. Mai brachte die Sektion Amstetten des Ö.M.V. im Rahmen ihrer Mitglieder eine Fuchsjagd zur Durchführung. Als Fuchsjäger Sportkollege Herr Karl Kreis, dem als Kontrolleur Sportkollege Herr Viktor Zedka zugeteilt war. Herr Kreis, der gewiß als schlauer, findiger Fuchs bekannt ist und stets als Sieger bei den bisherigen Fuchsjagden hervorging, mußte sich diesmal als gefangen erklären. Der Start des Fuchses erfolgte 12.30 Uhr ab Klubheim Dingl. Als Jagdgebiet bzw. Raubgrenze wurde folgende Strecke festgelegt: Amstetten—Greinsfurt—Mauer—Dhling—Wallsee—Markt Ardagger—Tiefenbach—Kollmitzberg—Wiedhof—Hainstetten—Seisenegg—Reichsstraße—Haslau—Hammer—Schönbichl—Müllersdorf—Amstetten. Der Fuchs hatte die Verpflichtung, eine Strecke von mindestens 30 Kilometer zurückzulegen, ehe er in ein Versteck geht. Die Markierung erfolgte in roter Farbe. Befahrene Abzweigungen mußten 6 Meter nach der Kurve auf der richtigen Fahrseite markiert werden. Punkt 14 Uhr startete die Meute, welche in geschlossener Fahrt auf dem Hauptplatze in Amstetten Aufstellung nahm, um sogleich nach den gegebenen Weisungen des Fahrwartes, Sportkollege Herr Hans Steer, das Jagdgebiet zu durchstreifen. Der einzelne Fahrer der Meute hatte die Aufgabe, den Fuchs innerhalb des bekannten Gebietes zu stellen und zu berühren, wobei ihm natürlich die einzelnen Markierungen Richtschnur waren. Mit 17 Uhr galt die Jagd beendet. Die Jagd als solche war höchst interessant. Unentwegt durchstriefte die Meute das gesamte Gebiet, bei jeder Straßenkreuzung wurde eifrig nach der Markierung gesucht und mit neuer Hoffnung verfolgte jeder die gesunde Fahrte. Um etwa 14.30 Uhr traf Sportkollege Herr Josef Scheuch auf der Ardaggerhöhe mit dem Fuchs zusammen, was für beide eine große Überraschung bildete, da Kollege Scheuch der Annahme war, der Fuchs sei bereits im Versteck, andererseits der Fuchs durch das augenblickliche Erscheinen des Jägers buchstäblich erbläute. Die Überraschung war so groß, daß der Jäger vergaß, den Fuchs zu berühren. Unmittelbar darauf wurde der Fuchs vom Sportkollegen Herrn Rudolf Greiner in der Nähe Wiedhofs gesichtet, wobei es jedoch dem Fuchs gelang, zu entkommen. Der Fuchs nahm nun den Weg gegen Wiedhof, fuhr beim Gasthofs Korn vorbei, in der Absicht, sich rasch ein Versteck zu suchen, denn die Gefahr, erwischt zu werden, war jetzt am größten. In demselben Augenblick stürzte Sportkollege Herr Leopold Janowek aus der Gaststube Korns, wo er sich inzwischen bei einem Humpern gütlich tat und empfing mit lautem Rufen den heranrasenden Fuchs. Daß der Fuchs nicht

stehen blieb, war begreiflich. Sogleich schwang sich Kollege Janowek auf seine Maschine und nahm die Verfolgung auf. Im selben Augenblick war auch schon Kollege Greiner am Platze, der ja dem Fuchs auf den Fersen war. Nun entspann sich zwischen den beiden Jägern ein fürchterliches Ringen, jeder wollte den Fuchs als Erster zur Strecke bringen. Dem Kollegen Janowek gelang es, die kommende Kurve zu schneiden, Kollege Greiner zwang seine Solomachine durchs Gehölz in der Meinung, dem Fuchs die Straße absperrn zu können und ihn dann endlich stellig zu machen. Doch es kam anders. Der Fuchs erkannte die Notwendigkeit, sofort ins Versteck zu gehen und fuhr einen kleinen Fahrweg längs eines Kornfeldes entlang, um sich dort vollkommen erschöpft unter dem Schutze der Halme niederzulassen. Kollege Janowek hatte Glück. Andererseits dürfte ihn sein besonders scharfer Spürsinn richtig geleitet haben, denn ohne viel zu überlegen, wählte er den kleinen Fahrweg und schon zeigte ihm die Markierung, daß er auf richtiger Fahrte sei. Eine kurze Strecke weiter, konnte er den Fuchs nun mühelos fangen. Von allen Seiten kamen nun die anderen Jäger zusammen und um 17.15 Uhr war bereits alles gemütlich im Gasthofs Hofer beisammen. Nach halbständigem Aufenthalt fuhr die Meute mit dem Fuchs ins Klubheim Dingl, wo anschließend die Siegerverkündigung stattfand. Herr Obmann Schmid begrüßte die Versammelten, besonders die Herren Sportkollegen aus der weiteren Umgebung, und gab über das gute Gelingen dieser Veranstaltung der Freude Ausdruck. Insgesamt nahmen 20 Fahrzeuge an dieser Fuchsjagd teil, was bei dem wechselnden Wetter gewiß befriedigen konnte. Nach Berichterstattung des Fuchses wie des Kontrollors erfolgte die Siegerverkündigung. Sieger: 1. Herr Leopold Janowek, 2. Herr Josef Scheuch, 3. Herr Rudolf Greiner. Die Preisverteilung erfolgt in der nächsten Monatsversammlung, wo auch jeder Teilnehmer an dieser Fuchsjagd eine Erinnerungsplakette überreicht bekommt.

— **Diebstahl.** Am Sonntag den 14. ds. wurde dem Magister Wolfgang Mitterdorfer im hiesigen Café „Rathaus“ ein Covercoat-Mantel, in welchem er einen größeren Geldbetrag sowie einen Bund Schlüsseln zu sämtlichen Räumen der Apotheke hatte, gestohlen. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der Maschinenseker W. R. ausgeforscht. Derselbe brachte den Mantel nach dem Diebstahle in seine Wohnung, während er die Schlüssel auf dem Hauptplatze weggeworfen hat, wo sie nachträglich gefunden wurden. Der Mantel und das Geld, das er noch vollständig in seinem Besitze hatte, wurde ihm abgenommen und dem Bestohlenen ausgefolgt. W. R. wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

## Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)  
Am Sonntag den 7. Mai 1933 fanden in Amstetten Mißfallenskundgebungen gegen den Bundeskanzler Herrn Dr. Engelbert Dollfuß statt. Einige Zeitungen brachten die Nachricht, daß auch Herr Ferdinand Edelmann sich an diesen Mißfallenskundgebungen beteiligt habe. Diese Nachricht ist vollständig unwahr und unrichtig. Über Auftrag des Herrn Edelmann habe ich gegen diese Zeitungen die entsprechenden Klagen eingebracht, die dann urteilsmäßig gezwungen werden, den wahren Tatbestand zu veröffentlichen.  
Für Herrn Ferdinand Edelmann: Dr. Ernst Baß.

— **Fahrraddiebstahl.** Am 12. Mai wurde der in Pöbbs wohnhafte Fabrikarbeiterin Rosa Brandl ein Damenfahrrad, welches sie in der Einfahrt des hiesigen Gasthauses Laurer unbeaufsichtigt stehen hatte, gestohlen. Das Fahrrad ist Marke „Bera Stern“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit blauen Streifen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen und hat sowohl vorne als auch rückwärts rote Mäntel. Der Täter ist gänzlich unbekannt und wurde dessen Ausforschung eingeleitet.

— **Wegen Verbrechen der Notzucht verhaftet.** Der Friseurlehrling J. H. wurde am 13. ds. von der Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil er eine 13 Jahre alte Schülerin geschlechtlich mißbraucht hat. An dem Kind hat sich auch der Bäckergehilfe H. G. in sittlicher Hinsicht vergangen. Auch hat derselbe die Hausgehilfin R. H. zu notzuchtigen Versuchen und wurde wegen beiden Delikten dem Gerichte zur Anzeige gebracht.

— **Verhaftung eines kurrendierten Betrügers.** Am 16. ds. mietete sich im hiesigen Gasthause Rüdinger ein Mann ein, der sich als Rudolf Wimmer meldete und aber vom Stubenmädchen, da er früher schon einigemal im genannten Gasthause nächtigte, als ein gewisser Georg Topra, welcher von sechs verschiedenen Stellen wegen Betrügereien schon lange gesucht wird, erkannt wurde. Derselbe war im Besitze eines auf den Namen Wimmer lautenden Heimatscheines, den er zu seinem Fortkommen benützte, um nicht unter seinem wirklichen Namen aufgegriffen und verhaftet werden zu können. Durch die Aufmerksamkeit des Stubenmädchens Anna Strohmayr, das ihre Wahrnehmungen der Sicherheitswache bekannt gab, ist es nun gelungen, den Betrüger dingfest zu machen.

— **„Liebe und Sport“.** Unter diesem Titel wurde in der vorigen Woche hier für ein „Reuegastspiel“ eines „erstklassigen Wiener Komiker- und Künstlerensembles“ viel Reklame gemacht. Man ist in unserer lieben Bundeshauptstadt Wien in den weitesten, insbesondere in sogenannten „Künstlerreisen“ gewisser Vorstadttingeltangels noch immer der irrigen Anschauung, eine „Tournee“ in die Provinz müsse sich lohnen, weil man den Landpomeranzen draußen jeden Ritzsch vorzeigen könne, die ihn dankbar hinunterzuschlucken, ja sogar begrinsen und beklatschen. Man ist bei uns wirklich geduldig und straft milde, indem man die ganze Sache einfach ignorierte. Die Wenigen, die hauptsächlich um die damit verbundene Modenschau des Konfektionshauses Schindler zu bestaunen, kamen, ließen die kalten Witze und ordinären Joten teilnahmslos über sich ergehen. Ein hiesiger Kaffeehausbesitzer, der sich die „Künstler“ für einen Komikerummel nach den Vorstellungen verschrieben hatte, mußte sie nach den ersten Spässen schleunigst an die Luft setzen, um seine Gäste nicht zu verlieren.

— **Arbeitsnachweisstelle Amstetten.** Stand der Arbeitslosen beim Arbeitslosenamt Amstetten am 15. Mai 1933: 981 Männer, 131 Frauen, zusammen 1.112.

— **Invaliden-Tonfilmkino.** Vom Freitag den 19. Mai bis einschließlich Montag den 22. Mai: Else Ester, Sätze Satall, Joan Petrovich in dem deutschen Tonfilm-Lustspiel „Muff man sich gleich scheiden lassen“ Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Mai: Trude von Molo und Karl Ludwig Diehl in dem deutschen U-Boot-Film „Die unsichtbare Front“. Vom Freitag den 26. bis Montag den 29. Mai: Theodor Loos und Kamilla Spira in dem deutschen Tonfilm „Der geheimnisvolle Wildschütz“.

Kein Schritt ohne „Frit“,  
Das Bonbon für jedermann!

— **Mauer bei Amstetten.** (Aus der Gemeinde.)  
Nun ist der Glorienschein, mit dem sich bisher der Ungewaltige der Gemeinde Mauer, Bürgermeister in suspenso, Herr Franz Gruber, sozialdemokratischer Parteisekretär und Schutzbrigadegeneral a. D., stets zu umgeben pflegte, plötzlich verblaßt. Vor einigen Tagen ist nämlich, wie verlautet, der hohe Rat der Genossen von Mauer in der Kinderheimstätte zusammengesessen, um über ihren bisherigen Meister und Abgott zu Gericht zu sitzen. Das gestrenge Urteil, welches der hohe rote Rat von Mauer gefällt hat — es soll der Urteilsfällung eine ziemlich lange und teilweise äußerst erregte Debatte vorausgegangen sein — lautete, so wird wenigstens überall erzählt: „Gruber hat sofort auch sein Mandat als Gemeinderat zurückzulegen.“ Ja, warum auf einmal eine solche energische Stellungnahme gegen ihren Herrn und Meister? Da muß schon etwas gar „Gewichtiges“ vorgefallen sein. Gruber, der ehemals Gewaltige von Mauer, soll sich auch tatsächlich diesem gestrigen Urteilspruch gefügt haben, denn die Fama weiß bereits zu erzählen, daß an Stelle Grubers, der jetzt einen Großhandel mit Schuhwische eröffnen soll, der Anstaltspfleger und Gewerkschaftsführer Böckstein als Gemeinderat nachfolgen soll. Auch über den zukünftigen Bürgermeister von Mauer soll der hohe rote Rat bereits gewürfelt haben. Zuerst hieß es gerüchteleise, der Anstaltspflegler und Gemeinderat Palme werde in Zukunft die Geschicke der Gemeinde leiten; diese rote Größe scheint aber bei der Mehrheit des hohen Rates keinen rechten Anklang gefunden zu haben, denn nunmehr geht die Mär, daß als zukünftiger Gemeindevater von Mauer Genosse Reiter aus Neufurt vom hohen Rate der roten Weissen von Mauer auserkoren worden sei. Die Bevölkerung ist schon gespannt, wie sich die Dinge in der Gemeinde

# Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! ebenbürtig — aber

Mauer bei Amstetten, die ob der fürsorglichen Tätigkeit ihres gewesenen roten Bürgermeisters bereits eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, noch entwickeln werden.

**Mauer-Schling.** (Deutscher Schulverein Südmärk.) Seitens der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines Südmärk in Wien erhielten nachstehende Mitglieder der Ortsgruppe Mauer-Schling Anerkennungs-urkunden für 25jähr. treue Mitgliedschaft, und zwar: Maschinenfabrikant Josef Großenberger d. A. in Schling; Landes-Kanzleinsp. Adalbert Ott in Mauer; Rechnungsdirektor Reg.-Rat Karl Richter in Wien; Bäckermeisterswitwe Frau Marie Neßischer in Markt Sd; Bäckermeister Johann Schabegger in M-

merfeld; Kaufmannsgattin Frau Anna Deichstetter in Markt Wschbach, seit 1916 Mitglied der Ortsgruppe Wschbach, und Wirtschaftsbesitzer Eduard Haas in Schaching, seit 1930 Mitglied der Ortsgruppe Wolfsbach.

**Aus St. Peter in der Au und Umgebung.**

**St. Peter i. d. Au.** (Silberne Hochzeit.) Herr Franz Lichtenberger, Kürschmied, feierte kürzlich mit seiner Gattin Maria im Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist langjähriger Kommandant des Kameradschaftsvereines St. Peter i. d. Au.

**Wochenschau**

Die österreichische Heeresverwaltung will beim Bundesheer wieder die alten Rangabzeichen einführen. Die Soldaten werden also wieder Sterne bekommen.

In Krems a. d. Donau wurde der Sozialdemokrat Supans zum Bürgermeister gewählt.

Im Deutschen Museum in München wurde ein überlebensgroßes Bronzerelief des Erfinders des Gasglühlichtes Dr. Karl Auer v. Welsbach aufgestellt.

**Radioprogramm vom 22. bis 28. Mai 1933.**

**Montag den 22. Mai:**

9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).  
 10.20: Schulfunk: Wiener Sängerknaben berichten von ihrer Amerikafahrt.  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Alpenländische Volksmusik.  
 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.  
 12.00: Mittagskonzert (Bert Silving).  
 12.40: Berta Kiruna.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.20: Das Programm der Festwochen.  
 15.30: Kinderstunde: Gymnastik.  
 15.45: Wasserball in Österreich.  
 15.55: Unterhaltungsmusik.  
 16.35: Jugendstunde: Die Besteigung des Atna.  
 17.00: Wagner und Bruckner.  
 17.25: Konzertstunde (Georg Fockl; Charlotte Zaedel; Dr. Alexander Burgstaller).  
 18.05: Die Aktion „Künstler aufs Land“.  
 18.25: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.  
 18.30: Österreichische Landschaft: Blick vom Gaisberg.  
 18.55: Englische Sprachstunde.  
 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.  
 19.25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper.  
 In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Wetterausichten.  
 22.35: Verlautbarungen.  
 22.45: Abendkonzert.

**Dienstag den 23. Mai:**

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert (Dr. Philipp de la Cerda).  
 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.  
 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 12.40: Baja Prihoda.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.  
 15.20: Theater der Schulen.  
 15.30: Kinderstunde: Leichte Stücke zum Nachspielen.  
 15.55: Unterhaltungsmusik.  
 16.35: Der Kampf um die Nahrung bei unseren urzeitlichen Vorfahren.  
 16.55: Balletstunde.  
 17.25: Die Liebe im Lied (Elisabeth Krammer; Gustav Fular; Doktor Bernhard Baumgartner).  
 18.05: Die Behandlung der Milch im Haushalte.  
 18.30: Französische Sprachstunde.  
 19.00: Unterhaltungskonzert (Silvester Schieder).  
 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.  
 19.35: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.  
 20.15: Der Herzschlag, als elektrische Schwingung betrachtet.  
 20.45: Zeitfunk.  
 21.00: Die Sinfonien Gustav Mahlers (Dr. Anton Webern; Wiener Sinfonieorchester).  
 22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.45: Tanzmusik.

**Mittwoch den 24. Mai:**

9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).  
 10.20: Schulfunk: „Der Fischer und seine Frau“.  
 10.50: Wasserstandsberichte.

*Wolle, Seide, bunte Läden sollen lange Freude machen*

*..nimm Persil..*

*kalt gewaschen nicht gerieben sind sie lange schön geblieben*

11.30: Mittagskonzert (Adolf Sieberth).  
 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.  
 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 12.40: Leopold Stokowski.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.20: Das gute Lichtbild: Aufnahmetechnik und Motivatik.  
 15.30: Aus Tonfilmen.  
 16.10: Gespräch mit Kunstschildern.  
 16.35: Für den Erzieher: Charakterfragen bei Kindern und Jugendlichen.  
 17.00: Was soll der Laie vom Bauen wissen? Wo baue ich mein Haus?  
 17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart: Guido Peters (Graf-Kurz-Quartett; der Komponist).  
 18.05: Die schwachen Kinder.  
 18.25: Das Schlagwort Technokratie.  
 18.45: Bericht über die österreichische Wirtschaftslage.  
 19.00: Schrammelmusik (Pepi Widhart).  
 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.  
 20.00: Österreichische Zeiten und Probleme: Haus Österreich (1526 bis 1718).  
 20.25: Einakter-Abend: „Das ältere Fach“, „Die Lügenbrüde“.  
 21.40: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 21.55: Unterhaltungskonzert (Oskar Jascha).

**Donnerstag den 25. Mai:**

9.40: Orgelvortrag (Ludwig Moser).  
 10.10: Dome steigen empor.  
 10.30: Schallplattenkonzert.  
 11.00: Wissen der Zeit: Wifinger der Südbsee.  
 11.30: Sinfoniekonzert (Carl Alwin; Toni Sommer-Wirtinger; Wiener Sinfonieorchester).  
 12.45-14.00: Unterhaltungskonzert (Johann Wilhelm Ganglbauer).  
 14.20: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 14.25: Kinderstunde: Das Geburtstagsfest der Wildtaube.  
 14.50: Die Kammermusik von Johannes Brahms (Das Sedlat-Winkler-Quartett; Dr. Camillo Pfersmann).  
 16.00: „Der Maibaum fällt“ (Übertragung aus dem Schneebergdörfel bei Buchberg, Niederösterreich).  
 16.30: Vom Podium und aus dem Künstlerzimmer.  
 16.50: Eine halbe Stunde Kurzweil.  
 17.15: Die Bundestheaterwoche.  
 17.25: Unterhaltungskonzert (Fred Krempl; Sinfonieorchester).  
 18.45: Das Feuilleton der Woche.  
 19.05: Die Frau in Operette, Tanz und Lied (Josef Holzer; Grete Holm; Karl Schöpfer).  
 19.50: Zeitzeichen, Programm für morgen.  
 19.55: Fortsetzung des Unterhaltungsabends.  
 20.45: Zeitfunk.  
 21.00: Joseph Haydn: Nelson-Messe (Carl Luze; Harald Sandler; Ernst Tauterl; Richard Tomel; Rudolf Feindler; Hofmusikkapelle).  
 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.  
 22.15: Tanzmusik (aus Hübners Parkhotel Schönbrunn).

**Freitag den 26. Mai:**

9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte.  
 11.30: Mittagskonzert (Mario Dubini).  
 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.  
 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 12.40: Heinrich Rehtemper.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 13.10-14.00: Schallplattenkonzert.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.  
 15.20: Naturgeschichte für Großstädter.  
 15.35: Jugendstunde (Theresianischer Anabandor).  
 16.00: Märche und Walzer aus Opern.  
 16.40: Frauenstunde: Die Comtesse de Noailles.  
 17.00: Wir stellen vor (Maria Kienzl; Hans Koch; Ernst Gundacker).  
 17.40: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.  
 17.55: Die 550-Kilometer-Etappenfahrt der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer.  
 18.10: Wochenbericht für Körpersport.  
 18.20: Die Tagung des Internationalen olympischen Komitees in Wien.  
 18.35: Berufserlebnisse: Erntes und Heiteres aus meinem Berufsleben.  
 19.00: Berühmte Künstler.  
 19.30: Das arme Amerika.  
 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.  
 20.00: Unterhaltungskonzert.  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

**Samstag den 27. Mai:**

9.20: Wiener Marktberichte.  
 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).  
 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.  
 11.30: Mittagskonzert (Josef Mayer-Wilchhorn).  
 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.  
 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.  
 13.45-14.00: Beniamino Gigli.  
 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Konzertstunde (Joh. v. Santha; Marianne Brünner; Marianne Kaiser).  
 15.45: Französische Sprachstunde.  
 16.15: Der Romantiker Ludwig Tieck.  
 16.45: Nachmittagskonzert (Josef Wollner).  
 17.55: Die Huzulen, ein Naturvolk in Osteuropa.  
 18.25: Gedanken über die letzten Kriegsergebnisse in China.  
 18.45: Das Kantaphon, ein neues elektrisches Musikinstrument.  
 19.00: Franz Schalk. Gebortsworte zu seinem 70. Geburtstag.  
 19.10: Klaviervorträge (Grete Hinterhofer).  
 19.45: Der Spruch.  
 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.  
 20.00: Monstertanz der vereinigten Militärkapellen der Garison Wien (Übertragung vom Heldenplatz).  
 21.45: Zeitfunk.  
 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.  
 22.15: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Restaurant Kovacevic, Budapest).

**Sonntag den 28. Mai:**

8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorherlage (Wiederholung der Samstagmeldung).  
 8.05: Turnen.  
 8.35: Frühkonzert.  
 9.10: Ratgeber der Woche.  
 9.30: Huldigung der katholischen Lehr- und Erziehungsanstalten vor Sr. Eminenz Kardinal Doktor Theodor Innitzer (vor der Piaristenkirche Maria Treu).

**Verbreitet den „Bote von der Ybbs“**

10.05: Aus der Geschichte der österreichischen Technik. Der technisch-wissenschaftliche Anteil Österreichs am Rundfunk.  
 10.30: Volkstümliches Konzert (Wihl. Wacel).  
 11.30: Burgen und Berge im Donautal.  
 11.55: Abschied vom Rosenhügelsender. Zwölf-Uhr-Schlag.  
 12.05: Feierliche Eröffnung des Großsenders Bismberg. Ansprachen: Minister a. D. Eduard Heiml, Präsident der Kavag; Bundespräsident Wilhelm Miklas (Übertragung vom Bismberg).  
 12.40: Festkonzert der Wiener Philharmoniker (Dirigent: Oswald Kabasta).  
 13.40: Österreichs Großsender. Ein Hörbericht.  
 14.05: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.  
 14.10: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer).  
 15.30: Dokumente der Zeit: O gutes Land, o Vaterland.  
 16.00: Kammermusik (Arnold Rose; Friedrich Buchsbaum; Alfred Rose).  
 17.00: Blasmusik (Eduard Pfeleger).  
 18.30: Von der Steinzeitiedlung zum Großsender. Aus der Geschichte des Bismberges.  
 19.00: Franz Wölfer: Lieder und Arien.  
 19.25: Karl Schönherr: Aus eigenen Werken.  
 19.50: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.  
 20.00: Heimat Österreich: 1. Melodie der Landschaft. Phantasie über volkstümliche Weisen heimlicher Meister. 2. Landschaft im Gedicht. 3. Volkslied und Tanz.  
 22.15: Abendbericht, Verlautbarungen.  
 22.30: „Hinüber — Herüber“.  
 23.10: Variationen über die Bundeshymne (Franz Schütz; Bläserchor des Vereines Wiener Sinfonieorchester).

E 12/33—8.

**Versteigerungs-Edikt.**

Am 24. Juni 1933, vormittags 1/2 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

**Zwangs-Versteigerung**

der Liegenschaften: Haus Nr. 48/29 in Curatsfeld samt Gründen und Parzelle Nr. 1393/3 Ader in Schönbiach, Grundbuch Curatsfeld, C.-Z. 29, Grundbuch Schönbiach, C.-Z. 268, statt.

Schätzwert S 65.617,27, Wert des Zubehörs S 2.447,52, geringstes Gebot S 43.744,84.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 945

**Bezirksgericht Amstetten,**  
am 12. Mai 1933.

Der Leiter der zusammengebrochenen Passionspiele im Zirkus Ranz in Wien, der 30jährige Erich Whyle-Spiz, ist verhaftet worden. Die Passionspiele haben mit einem Verlust von 120.000 Schilling geendet.

Vom Schöffengericht in Wien wurde der Neffe der Kammerfängerin Verika, Herbert Popper-Podhragn, wegen des Diebstahles des Berlenhalsbandes, welches er seiner Tante Baronin Emma Cahn-Spener in ihren Wohnräumen im Hotel Metropole stahl und im Dortheum versteckte, zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

Aus Anlaß des 90. Geburtstages Peter Rosegggers im Juli dieses Jahres wurde im Grazer Joanneum eine Rosegger-Ausstellung im Beisein von Verwandten des Dichters eröffnet. Die interessante Ausstellung umfaßt 640 Gegenstände, darunter das von den Erben dem Joanneum geschenkte Arbeitszimmer Rosegggers in seiner Villa in Krieglach.

Der ehemalige Oberkommandierende der deutschen Reichswehr, General v. Seede, hat einem Ruf des chinesischen Generalissimus Tchang-Kai-Schek Folge geleistet, um die chinesischen Streitkräfte neu zu organisieren. Seede ist bereits in Schanghai eingetroffen.

Der Arzt Dr. Grönwald in Holzhausen bei Kassel erschloß im Verlaufe einer Auseinandersetzung seinen Sohn, den 26jährigen Studenten Grönwald. Als der 62 Jahre alte Mann sah, was er angerichtet hatte, schoß er sich selbst eine Kugel in die Schläfe. Er war sofort tot.

In London wird demnächst ein Theater eröffnet werden, in dem die Namen der aufgeführten Stücke, der Autoren und aller Mitwirkenden ungenannt bleiben werden. Das Ensemble soll aus Schauspielern von Namen bestehen, welche die Kunst über den Erfolg stellen. Darum sollen ihre Namen auch geheimgehalten und erst eine Woche nach der Aufführung bekanntgegeben werden. Hingegen soll der Wettkampf in England Gelegenheit gegeben werden zu verlieren.

Der italienische Luftfahrtminister Balbo will im Sommer mit 24 Flugzeugen der italienischen Heeresverwaltung über den Ozean fliegen.

Der deutsche General Hermann von Francois ist in Berlin im 77. Lebensjahre gestorben. Durch seine militärischen Fähigkeiten hat er die Schlacht bei Tannenberg entscheidend beeinflusst.

Die norwegische Polizei ist einer riesigen internationalen Organisation der Kraftwagendiebe in Norwegen auf die Spur gekommen. Die gestohlenen Wagen wurden aus Europa und Amerika nach Oslo geschafft und dort in einer großen Werkstatt umgearbeitet. Sie kamen dann als neue Wagen auf den skandinavischen Markt. Letzten Sonntag sind 30 gestohlene Kraftwagen in verschiedenen norwegischen Häfen beschlagnahmt worden.

Vor dem Hause des Ministers a. D. Dr. Jakob Vleker in Budapest kam es wegen seiner bekannten Rede, in der er sich gegen die Unterdrückung der Deutschen in Ungarn gewandt hatte, zu leidenschaftlichen Demonstrationen, bei welchen es zwischen ungarischen und deutschen Studenten zu Schlägereien kam.

Der Sohn des amerikanischen Ölkönigs, der 45jährige Cornelius Vanderbilt, weilt derzeit in Österreich. Er hat mit seiner Tonfilmkamera viele Aufnahmen gemacht.

Auf Veranlassung der Sowjetregierung sollen demnächst in verschiedenen Teilen der Sowjetunion über 24.000 Staatsbeamte entlassen werden.

Bücher und Schriften.

Der Weg zu Volk und Heimat ist der Weg, den nun eben das ganze deutsche Volk schreitet. Viele Tausende machen ein tiefes inneres Erlebnis mit, das sie beglückt und innerlich erneuert. Viele große Männer in Kunst und Wissenschaft sind diesen Weg gegangen, so auch Ewald Banse, der in einem reizvollen Aufsatz in der Zeitschrift „Der getreue Edart“, Heft 8, erzählt, wie er zu seinem Volk und zu seiner Heimat heimgefunden hat. Dasselbe Heft enthält einen prachtvollen, mit Farbbildern geschmückten

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Aufsatz über den Maler Hugo von Bouvard aus der Feder von Dr. Hans Antwicz-Kleehoven, eine bemerkenswerte geschichtliche Abhandlung über die „Bauherrin von Brou“ vom verstorbenen Direktor der Universitätsbibliothek Dr. G. M. Crüwell. Schöne Bilder von Norbertine von Breklern-Roth schmücken die Hundsgeschichte „Bolto“ von Wilhelm Plog usw. Das Heft macht einen abgerundeten, freundlichen Eindruck. „Der getreue Edart“ beweist immer aufs neue, daß er die wahre Zeitschrift des deutschen Hauses seit zehn Jahren ist und bleibt. Bezugspreis für ein Vierteljahr nur S 8.—. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Edart-Verlag Adolf Luler, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein über 100 Seiten starkes mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur. Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Wie ein stets gerne gesehener Gast, der jedesmal herzjensehnsüchtige Geschenke bringt, ist jedes Heft dieser prachtvollen Zeitschrift. Die vorliegende, mit herrlichem Bildschmuck und fesselndem Inhalt ausgestattete achte Folge erschließt uns die Wunder der auferstehenden Frühlingsnatur und die Quellen des Lebens in Fort und Flur. Jedem Freunde von Wald und Wild wird hier geradezu eine Schatzkammer aufgetan, keine andere Fachzeitschrift vereinigt in so glücklicher Form und wertvoller Weise Jagd- und Forstwirtschaft, Belehrung und Anregung, Wissen und Unterhaltung, Gewinn und Genuß. Probeheft kostenlos.

Wie die Wiesen im Mai so bunt, so fröhlich, so erheiternd sind die fliegenden Blätter. Sie erscheinen wöchentlich mit einem reich illustrierten Heft, das neue Witze, Anekdoten, Satiren und fröhliche Geschichten in reicher Fülle bringt, das die Tagesereignisse und wichtige Erscheinungen im Weltgeschehen in Reim und Prosa treffend glossiert und beleuchtet und es jedem Leser ermöglicht, Tag und Stunde durch die heitere Brille seiner eigenen Lebensbejahung zu schauen. Das Abonnement auf die fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Wöhlstraße 34.

„Radiowelt“, Heft 21. Wir lesen: „Bismberg leidet“, „Ja, wann die Muji spielt“, „Kantophon“, „40 Jahre Kino“, „Herzschlag elektrisch“. Im technischen Teil: „Radio im Dorf“, „Ein interessantes Elektromusikinstrument“, „Catkin-Röhre“, „Gemeinname Regelung von Rückkopplung und Lautstärke“, „Telegraphie- und Telephonie-Kurzwellensender“. Die „Radiowelt“ bringt ausführlichste Programme der europäischen Sender, Rubriken für Schallplatten, Tonfilm- und Tonfilmamateure u. v. a. Kostenlose Probenummern erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien, 1., Pestalozziggasse 6.

Schriftl. Anfragen an die Berr. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Englischen Unterricht

and Konversation gives educated young lady (mothertongue). Mrs. Gruber, Wienerstraße 15, 1. Stock. 951

Tüchtige Zahlfahnerin

sucht ehestens Saison- oder Jahresposten. J. Wizinger, Waidhofen, Ybbfischerstraße 29. 952

Nettes Mädchen

kinderliebend, mit guter Nachfrage und Jahreszeugnissen, sucht Posten als Hausgehilfin. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 950

Feste Gartenmöbel

zu verkaufen. Reichenauerstr. 3 949

Schöne Speisezimmermöbel

(Renaissance) preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Berr. d. Bl. 947



Herrenräder, neu S 90.—, Damenräder, neu S 100.—, Rundschiff-Nähmaschinen, neu S 180.—, 2 Mäntel und 2 Schläuche, neu S 13.80

JOS. PELZ Wien, XV., Mariahilferstraße 164

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Gut erhaltenes Klepperboot

preiswert zu verkaufen. Heilingen, Kraihof. 944

Zahreswohnung

2 Zimmer, Küche, samt Nebenräumen sofort zu vermieten. Unter „Sonnige Wohnung“ an die Berr. d. Bl. 953

1 Fuhr Prima-Hen

zu verkaufen. Willa Wolf, Unterzell 9.

Handarbeits-Geschäft in Amstetten

mit Endelmaschine und Vordruckerei, sehr gut eingeführt, samt Lager, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Emil Sladeczek, Amstetten, Kirchengasse Nr. 6.

Danksgiving.

Anlässlich des Ablebens unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Joachim Voglauer

sagen wir allen Jenen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die große Teilnahme am Begräbnisse sowie für die Beileidskundgebungen und Blumenpenden.

Familie Voglauer.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1933. 946

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

153 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilientes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung. Ab 15. Mai 1933 Einlagen ohne Kündigung 5%, mit dreimonatiger Kündigung 5 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 4%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Herhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Degebe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Johann Rehal, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Würstwaren. Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirre:

Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zubehör:

Otto Hirschlehner, Waidhofen a. Y., Fuchsbühl 6 Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungserleichterungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.



Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9 Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Sportartikel:

M. Wiesner, Sportartikelwerkstätte, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. Erzeugung von Falk- und Paddelbooten sowie Viegeztühen.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanger, Unterer Stadtplatz 42, Teleph. Nr. 60, Sparkassentonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelzügen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.